



11 mal 11 Jahre „Ahle Schlupp“

Die Vereinsgeschichte der K.G. Ahle Schlupp 1880 Kreuzau e.V.
aufgezeigt von Ehrensenator Paul-Werner Schnitzler.

121 Jahre „Ahle Schlupp“ sind gewiss nur der kleinere Abschnitt des „Krözauer Fastelovend“, denn der rheinische Karneval hat viel ältere, vorchristliche Wurzeln wie heidnischer Mummenschanz zur Vertreibung der Winterdämonen und römische Feste zu Ehren des Gottes Saturn, die Saturnalien. Mit der Christianisierung konzentrierte sich das Karnevalstreiben auf die Zeit vor Aschermittwoch, dem Beginn des vorösterlichen Fastens; es entsteht der im Rheinland gebräuchliche Namen „Fastelovend“, der die Beziehung zur Fastenzeit erkennen lässt. Gegen Ende des Mittelalters waren es vor allem die Gesellen der Zünfte und Gaffeln, die die Fastnacht mit Tanzen, Mummenschanz und Fastnachtsspielen feierten. Besonders auf den Dörfern waren die Junggesellen die Träger des Festes, woraus vielleicht auch später noch die Vorschrift in der ältesten Satzung des „Ahle Schlupp“ von 1880 verständlich wird, dass nur „ledige männliche Personen“ Mitglieder werden konnten.

Um 1800 erlebte der Fastelovend am Rhein durch die Folgen der napoleoni-



schen Kriege einen Rückschlag, und erst nach den Freiheitskriegen blühte im Rheinland das Fest wieder auf.

Ab ca. 1820 entwickelten sich die drei wesentlichen Elemente, die noch heute den rheinischen Karneval bestimmen: Die Kappensitzungen, die Maskenbälle sowie der Rosenmontagszug des „Helden Karneval“. Sitzungen mit Reden und Liedern, Kostümbälle und vor allem der Rosenmontagszug sind neben dem Gebrauch der Mundart bis heute auch die wichtigsten Elemente des „Krözauer Fastelovend“, der schon 1840 in einem



Zeitungsgedicht im „Knollschen Anzeiger“ erwähnt wurde. Dieses Gedicht ist das zur Zeit älteste Zeugnis für die Existenz des Fastelovend in Kreuzau:

*Heich, do hot noch Nemmes an gedaat,
Dat zo Krözau noch güt würd gemaat;
Mir spellen noch e düchtig Stöck,
Dröm wird et noch esu spät engeröck.
De Götzenicher welle Fierwerk maache,
De Destelrohder solle met Äedäppel kraache.
Wir haufe ävver op gohde Wenk,
Dat ät he de Fastelovendsdäg net stenk.
Mir dohnt dat nuh beschlehße,
Aet moss ävver gehne van üch Gäcke ver-
drehße.*

Auch aus den folgenden Jahren wird von verschiedenen närrischen Veranstaltungen in Kreuzau berichtet. Da wird 1844 in einem längeren Gedicht „Vivat de Grafschaft Borgau, Krockhuhse, Kröz-on Nedderau“ das Fastelovendstreiben in den Dörfern rund um Düren glossiert. Es müssen schon bunte Zustände geherrscht haben, wenn „Och dat Conzärt on dä Ball han se zeröckgenomme, Wehl de Primadonna net dorch de Dreck konnt komme.“

Es fehlte aber wohl auch in Kreuzau noch an der rechten Organisation des närrischen Treibens. Das sollte sich mit der Karnevals-session 1879/1880 ändern. In dieser Session fanden sich einige Kreuzauer Junggesellen in der Gaststätte Peter Vieth (jetzt Wohnhaus Heinrich



Floß, Hauptstraße 129 a) zusammen. Sie fanden für ihre Vereinigung auch schon den Namen „Ahle Schlupp“. Dieser junge „Ahle Schlupp“ übte sich schon in mehreren karnevalistischen Veranstaltungen, so laut „Dürener Volkszeitung“: „Am 4. Januar 1880 große Sitzung der Gesellschaft „Ahle Schlupp.“ Am 17.1.1880 hieß es in derselben Zeitung:

*„Karnevalsgesellschaft
„Ahle Schlupp“ zu Kreuzau -*



*Kott all eran nohm Ahle Schlupp
 On seht ens wie et jetz do flupp,
 Dat äh su vell Gecke, me hät ne gedacht
 En Krözau sich hät gepahrt.
 On morg e hammer große Spaß,
 Et witt dann jedem Geck seng Möz gepaß."*

Der Erfolg muss die Narren um Franz Breuer dann zur offiziellen Gründung der KG „Ahle Schlupp“ am 20. Januar 1880 ermuntert und ermutigt haben. Franz Breuer wurde der erste Präsident. Es ging dann Schlag auf Schlag weiter. Zur ersten großen Narrensitzung nach der Gründung, nämlich am 25.1.1880, lud laut Anzeige in der „Dürener Volkszeitung“ der „Broder Stöcheleisen“ am 24.1. ein.

Zur nächsten Veranstaltung am 1. Februar 1880 animierte in der Ausgabe vom 31. Januar 1880 „Flapp Horny“ wie folgt:

*„Ahle Schlupp
 Trotz all dem Schnei on stärke Froß
 Es stets em ahle Schlupp vell loß.
 Selbst Stramonium hätt ons beihrt
 On eß bei ons engekahrt.
 Kott all eran von weck on breet
 On hürt ens, wat em Schlupp spoke deht.
 Do spürt me net de schlächte Zeck,
 Denn jetz es alles stabel Geck.
 Sonntag, den 1. Februar Abends 6
 Uhr große Narrensitzung im Stammlokale.
 Flapp Horny"*



Ein erster Höhepunkt ist dann auch der erste urkundlich erwähnte Kreuzauer Rosenmontagszug gewesen.

Der Zug ging durch die gesamte damals bebaute Ortslage, nämlich vom alten Hause Peter Vieth (heute italienisches Restaurant und Reisebüro, Hauptstraße 95) bis zum Dröhl. In der Dürener Volkszeitung vom 7. Februar



1880 lädt der Ahle Schlupp mit dem folgenden Gedicht zu seinem Rosenmontagszug ein:

*Ihr Krözauer on van rengs eröm,
Mir lade üch ganz höflichs en,
Dat ihr am Sonntag brav on schön,
Met ons om Ball solt senn,
Dann Jux on Freud verspreche mir
On eene Krom steht vür de Düe,
Pief gen Zigarre wie en Dier,
Dann om Tuback steht jetz de Stüer,
Och eß noch merkwördig ze sehn,
Wat jene sich noch denk,
Wie ne Fastelovend met zwei lenke Ben,
Mem ahle Schlupp sich zenk.
Öm zwölf Uhr geht met Sack on Pack
Ne Luffball en de Luet,
Woren setz per Brell on Frack,
De ganze Vorstands Kluet.
Jetz kütt dä Rosenmondag dran,
Dann kömb ens et wahre,
Dann köt dä jecke Zauch eraan,
Met alle de bonkte Karre,
De Musik geht ganz vürop,
Hürt ens wat dat klenk,
De 1te, dä 2te, dä 3te glich drop,
De spelle en enzige Denk,
Prinz Karneval dä reck zo Paet
Dä Geck dä eß grad wie gehäet,
Dat me en Witze on en Sache,
Sich met em ene Puckel soll lache.
Jetz kütt dä 4te on dä 5te Wahn,
Dann heescht et rötscht on maacht jä Bahn,
Dann drop witt gefrößelt on gemaht.
Gett Krockfladdem on gett Appeltaat.*

*Wat kütt op Nr. 6, 7 on aach,
Do witt sich bahl ze dud gelaach,
Wenn me sitt wie öm 9, 10 on elef,
Dä genze Fröbel sich bewerf
On wie Kenge et Stetzenk beld
Dä ihr Verlange witt och gestellt,
Denn uß dä Tröhl bes en de Driet,
Wä dat net glöf, dä könnt on sieht,
Dä Zuch geht uß von Peter Vieth,
Wo dä Schlupp noch emme
seng Sätz gemaht
On Gott sei Dank et beß övverlaht,
Dat mer dä Oevverschoß von dä FäB,
Dä Notleidende en Schlesie övverläB.*

Am 8. Februar 1880 veranstaltete der „Ahle Schlupp“ beim Wirt Schnitzler einen Karnevalsball. Die junge Gesellschaft war also schon im Gründungsjahr sehr aktiv und die Abwicklung der vielen Veranstaltungen erforderte neben karnevalistischem auch organisatorisches Können. Auch im Jahre 1881 wurde der „Ahle Schlupp“ wieder sehr aktiv.

Die Narren von weit und breit wurden der damaligen Gepflogenheiten gemäß wieder mit kleinen Gedichten zum närrischen Treiben nach Kreuzau gelockt, etwa so:

*„Maat hemmet jedermann bekannt,
Dat Prenz Karneval hätt anerkannt:
Zo em, dat wihr de schönste Wäg,
Wo sich föng en jeder Gäck zöräch.
Öfferall hött häe fonge de Gäcke satt,*



*Om Land esu got wie en de Stadt.
Effer noch nergends hätt et su geflupp
Als wie bei os em „Ahle Schlupp“.
Dröm ihr Männer on ihr Jonge,
Met der Mädche üch engefonge.
Em Dörp die Ärme kreen der Genoß
Vam „Ahle Schlupp“ sengem Övverschöß.
(Dürener Volkszeitung)*

Eine lobenswerte Idee der Gesellschaft, den notleidenden Mitbürgern des Dorfes den Überschuss zur Verfügung zu stellen.

Originale hat es in Kreuzau immer gegeben. Gerade zur Fastnacht konnten sich solche Urtypen richtig entfalten, wie beispielsweise Hembachs Juan, Kutscher bei einem Kreuzauer Industriellen.

Dieser Hembachs Juan, er soll ein riesiger Kerl gewesen sein, tobte, so berichtete glaubhaft der Brauereibegründer Wilhelm Röhr, während des Rosenmontagszuges 1882 als gewaltiger Orang-Utan (damals gerade auf Sumatra entdeckt) in einem Käfig umher, der auf einem der damaligen Heu-Leiterwagen aufgebaut war. Unter dem Käfig, hinter den Leitersprossen des Heuwagens hockte eine Schar kleiner Orang-Utans. Einer dieser kleinen Affen war besagter Wilhelm Röhr, damals ein achtjähriger Junge. Über ihnen im Käfig rumorte der Orang-Utan Hembach gewaltig, rüttelte an den Gitterstäben und stieß Urwald-

laute aus. Gewaltig war auch Juans Durst, und Bier gab es in Massen. Bei Juan müssen sich Bierzufluss und Abfluss notgedrungen der normalen Kontrolle entzogen haben, denn Wilhelm Röhr hat nie vergessen können, wie nass die kleinen Affen unter Juans Käfig geworden sind. Und er schwörte, es sei kein Bier gewesen, und über ihnen waren nur blanker Himmel und Hembachs Juan.

In den folgenden Jahren hatte der „Ahle Schlupp“ eine wahrlich bewegte Geschichte. Es ist nun einmal bei Narren so: Sie lachen gerne, und je aktiver sie sind, um so eher können aber auch schon mal die Pferde durchgehen. So kam es bei einer der groß aufgezogenen Sitzungen zu einer fürchterlichen Keilerei. Bereits im zweiten Jahr des Bestehens hatten sich im Verein zwei Parteien gebildet, die sich „bis aufs Messer“ befehdeten. Es waren wohl einige gegen den Wechsel des Vereinslokals von der Gaststätte Peter Vieth zum Lokale Schnitzler (jetzt Wohnhaus und Werkstatt Rudi Weiß in der Mittelstraße 11). Schließlich zerbrach dann der „Ahle Schlupp“ in zwei Gruppen, von denen eine sich weiter „Ahle Schlupp“ nannte, während sich die andere unter der Bezeichnung „Ur-Ahle Schlupp“ absetzte. Die Zwistigkeiten wurden mitunter mit der Faust ausgetragen, was zu jener Zeit im kleindörflichen Vereinsle-



ben, begünstigt durch den nicht gerade weiten Lebenshorizont, durchaus üblich war. Kreuzau zählte damals knapp 2000 Einwohner.

Über die weitere Entwicklung der beiden „Schluppen“ bis zum Ersten Weltkrieg liegen Dokumente leider nicht vor. Bekannt ist aber, dass der im Jahre 1889 gegründete Turnclub Kreuzau den „Ur-Ahle Schlupp“ in der Session 1892/1893 vollends übernahm und neben dem „Ahle Schlupp“ eigene karnevalistische Feste veranstaltete. In einem Ulkblatt aus dem Jahre 1906 heißt es hierzu:

„Der Kreuzauer Turnclub hat das Erbe des „Ur-Ahle Schlupp“ angetreten und weiß es glänzend zu wahren.

Die Freunde von Witz und Humor sind noch immer eine recht stattliche Zahl. Mancher, der heute über das Weltverderben schimpft, vergessen seiner eigenen

Jugend, wird, wenn er ehrlich ist, gestehen: Es waren doch vergnügte Stunden, die er im Schlupp verlebt.“

Unter den Wirren des Ersten Weltkrieges und der schlimmen Nachkriegszeit litt

auch das Vereinsleben in Kreuzau. Einen organisierten Karneval gab es in unserem Dorf erst wieder ab 1928. Zu dieser Zeit besannen sich rührige Kreuzauer der einstigen Blüte des heimatlichen Karnevals.

Am 11.11.1928 erweckten sie den „Ahle Schlupp“ nach der Kriegstarre wieder zu neuem Leben. Die Zündung dazu erfolgte auf einer feucht-fröhlichen Fahrt durch die Gemeinde auf Rottscheidts Jagdwagen (die Rottscheidts waren die Pächter der Burg).



Der erste Elferrat im Jahr 1929. v.l.n.r.: W. Gottschalk, J. Küpper, P. Küpper, P. Rottscheidt, A. Bernards, H. The Losen, L. Gottschalk sen., P. Sanftleben, J. Meyer, H. Rottscheidt

Erster Präsident der wiedergegründeten Gesellschaft wurde Adam Bernards. Im Vorstand wirkten an der Steuerung des Krözauer Fastelovend mit: Peter Gottschalk (Vizepräsident), Hans The Losen



(1. Schriftführer), Leo Gottschalk sen. (2. Schriftführer), Heinrich Rottscheidt (Schatzmeister), Willy (Pille) Gottschalk (Zeremonienmeister), Peter Sanftleben (Ordensmeister), Josef Küpper „Stöcheliese“, Peter Rottscheidt und Josef Meyer (Beisitzer).



Prinzenwagen 1929. v.l.n.r. W. Gottschalk (Pille), H. Rottscheidt, P. Schall, P. Gottschalk, A. Bernards, L. Gottschalk

Die wiedergegründete Karnevalsgesellschaft gab sich auch eine Satzung, die heute noch lesenswert ist. Heißt es doch da in § 1: „Die Karnevalsgesellschaft „Ahle Schlupp“ bezweckt, den rheinischen Frohsinn besonders zur Zeit des Karnevals zu pflegen und zu fördern.“ In § 3 wird bestimmt: „Das regelmäßige Versammlungslokal der Gesellschaft ist das Restaurant „Zur Post“ in Kreuzau.“ Von der Vorliebe der Wiederbegründer zum Junggesellenleben zeugt § 4 der alten Satzung: „Aufnahmefähig ist jede ledige männliche Person, die das 18. Lebensjahr vollendet hat.“ In der Session 1928/29 wurde also in Kreuzau nach langer „tostloser“ Zeit wieder einmal richtig Karneval gefeiert mit Kappensitzungen, Kostümbällen und



Kappensitzung bei „Röhr“ Karnevalsdienstag 1929
v.l.n.r. W. Gottschalk, L. Gottschalk sen., H. Giesen geb. Röhr, P. Rottscheidt, P. Späth, H. The Losen, K. Meyer, P. Gottschalk, J. Schmülgen

einem zünftigen Rosenmontagszug. Die drei tollen Tage des Jahres 1929 fielen leider in den seit Menschengedenken strengsten Winter. Aber auch die grimme Kälte konnte die unerschütterlichen Kreuzauer Jecken nicht vom fröhlichen Tun abhalten. Bei 20 Grad unter Null zog der erste Rosenmontagszug nach dem Ersten Weltkrieg durch die vereisten Dorfstraßen. Es war so kalt,



Teil der Zugmusik Rosenmontag 1930
v.l.n.r. Kreitz, Hecker, Kirfel, Faust, Zens, Stappen



Die Künstlerkapelle des Veedelszug 1931
v.l.n.r. J. Küpper, W. Gottschalk, K. Bernards, P. Rottscheidt, P. Gottschalk,
B. Meyer, P. Sanftleben, J. Hammes, H. Meyer, vorne: H. The Losen

dass den Jecken auf den Straßen das Bier in den Gläsern zu Eis wurde. Den Musikern froren die Ventile der Instrumente fest. Aber das alles konnte die lustigen Kreuzauer nicht verdrießen. Sie machten aus der Not eine Tugend. Nach jeweils 100 Metern machte der Zug halt,

damit die Karnevalisten im nächsten Haus ihre eingefrorenen Kehlen mit einem Schnaps und die Musikanten die klemmenden Ventile am Küchenherd auftauen konnten. Den älteren Bürgern aus Kreuzau ist diese Karnevalssession unter der närrischen Herrschaft von Prinz Hans Theo Losen besonders gut in Erinnerung geblieben. In Kreuzau ging damals das von Leo Gottschalksen. geprägte Wort um: „Und siehe da, die Sache klappt, der „Ahle Schlupp“ ist neu gelappt.“

In den folgenden Jahren schlugen die Wogen des Frohsinns in Kreuzau trotz der wirtschaftlichen Krisen immer höher. Arbeitslosigkeit, Lebensmittelknappheit, Mangel an Kleidung und Brennmaterial vermochten den Kreuzauern

ihren echten Humor nicht zu nehmen. Jeweils am 11. im 11. wurde der Prinz inthronisiert, und nach Silvester wechselten Kappensitzungen und Kostümbälle einander ab.

Höhepunkt war jedoch stets der von immer neuen Ideen geprägte große



Prinz Adam I. 1936 (Adam Küpper)

Rosenmontagszug, der bald im ganzen Dürener Land und darüber hinaus bekannt wurde. Unter der Regie des „Ahle Schlupp“ wurde der Zug wie eh und je von den Ortsvereinen und der gesamten Dorfbevölkerung veranstaltet. Nicht zu Unrecht sprach die Dürener Presse damals von einem echten Volkskarneval.

Am 25. Februar 1936 schrieb der Westdeutsche Beobachter: „Kreuzau im Zeichen Adams I. Riesenbetrieb um den Rosenmontagszug. Kreuzau stand Kopf (von unserem nach Kreuzau entsandten Sonderberichterstatler). Schon lange, bevor der erste Wagen des Kreuzauer Rosenmontagszuges zu sehen war, konnte man zwischen Burg und Sparkasse in der Hauptstraße kaum durchkommen, sowas von Betrieb hat Kreuzau noch nicht erlebt. Von überall her war man gekommen,

„die“ Sensation des Tages „das“ große Kreis-Dürener Ereignis mitzuerleben. Ja, wer als Dürener einen anständigen Rosenmontagszug sehen wollte, musste nach den Ortschaften, die mit „K“ beginnen, fahren: entweder nach Köln oder nach – Kreuzau. Es hat sich längst herumgesprochen: Wenn der „Ahle Schlupp“ was auf

die Beine bringt, ist es schon was Rich-tiges.“

Mit ihren närrischen Wagen und Fußgruppen nahmen die Kreuzauer Jecken nicht nur Ziele aus dem lokalen Bereich,



Rosenmontagszug 1937 Wagen zum Thema „Völkerbund“

sondern auch die große Politik aufs Korn. So wurden beispielsweise die Rassengesetze des „Tausendjährigen Rei-



Rosenmontagszug 1939 Wagen zum Thema „Irrgarten“

ches“ mit einem überdimensionalen Kinderwagen persifliert, auf dem zu lesen stand: „Nur für Arische“. Und wer die Kreuzauer „Kriensesse“ kennt, weiß, dass dies keinesfalls als Zustimmung gedacht war.

Selbst der Völkerbund bekam mit dem Wagen „Was ist flüssiger als Wasser – Völkerbundsakten“ einen Hieb, angesichts des geringen Erfolges, den die Arbeit dieser Organisation zeigte, nicht zu Unrecht.

Die damals schon erschreckend große Zahl von Verkehrsschildern wurde mit einem Wagen „Zum Irrgarten“ kritisiert,

Beginn der Sitzung am 11.11.1948 im Saale Vieth, v.l.n.r. T. Gottschalk, B. Meyer, Prinz Josef II. (Josef Merkelbach), Präsident Josef Meyer, M. Lüttgen, W. Kupper



auf dem die Vielzahl der Schilder in verwirrender Anordnung zu sehen war.

In jedem Jahr traten neue Jecken mit originellen Ideen in die Bütt und auf die Bühne im Saale Kniprath (Alte Post), bis der Zweite Weltkrieg dann dem Karnevalstreiben für Jahre ein schreckliches und leidvolles Ende setzte.

Der letzte Prinz aus der Vorkriegszeit, Peter Kirfel, konnte erst nach sieben Jahren seine Abschiedsrede halten. Am 10.11.1946 übergab er die Insignien der närrischen Würde im notdürftig hergerichteten Saale Vieth an seinen Nachfolger Matthias I. (Matthias Jacobs). Trotz der bitteren, finsternen und armen Nachkriegszustände war das närrische Schiff des „Ahle Schlupp“ schon bald wieder gut in Fahrt gekommen, ja



fast zu gut, denn von den für die Feier des 11. im 11. vorgesehenen 13 Programmpunkten gingen 7 im „Knolli-Brandy“ unter. Schließlich musste auch der „Ahle Schlupp“ mit dem Getränk der Notzeit, dem „privat“ produzierten Knollenschnaps, erst einmal Erfahrungen sammeln.

Seitdem verliefen die Veranstaltungen der Gesellschaft wieder nach Programm, mit dessen Zusammenstellung man keine Schwierigkeiten hatte. Wenn auch viele junge aktive Mitglieder aus dem Felde nicht mehr heimgekehrt waren, so konnte Präsident Josef Meyer doch auf eine stattliche Zahl bewährter Bütten-

redner und Sänger aus der Vorkriegszeit zurückgreifen: Tillmann Gottschalk, Heinrich Pauly, Leo Wüffel, Peter Kirfel, Josef Gottschalk, Peter Sanftleben, Karl Bernards und Josef Schmülgen waren Narren der ersten Stunde. Aus den Reihen des Nachwuchses machten sich Ludwig Kniprath, Hans Gottschalk, Heinrich Kleefisch, Hermann-Josef Kaptain, Werner (Neto) Weyermann sowie Klaus und Hubert Köhnen, in den ersten Nachkriegsjahren auf der närrischen Bühne einen Namen. Zum Gelingen der Kapensitzungen nach dem Kriege trugen die besinnlich-heiteren Lieder von Matthias Lüttgen wesentlich bei.

KREIS RESIDENT OFFICER
LANDKREIS DUEREN

KRO/8

15 March 1948

To : Karnevalsgesellschaft "Ahle Schlupp", Kreuzau.

Subject: Control of Clubs.

Provisional approval is hereby granted for the formation of Karnevalsgesellschaft " Ahle Schlupp" Kreuzau, under the presidency of the chairman Josef Meyer.


(A.E. LASLETT, CO I)
KREIS RESIDENT OFFICER
LANDKREIS DUERN

DUEREN
HP



Rosenmontag 1951. In der Mitte: Prinz Wilhelm I.
(„Pille“ Wilhelm Gottschalk)



„Närrische Polizei“
Rosenmontag 1951

Unmittelbar nach dem Kriege musste das gesamte närrische Treiben ausschließlich im Saale stattfinden, da Umzüge jeglicher Art von der Militärregierung verboten waren. Da auch ein strenges Versammlungsverbot bestand, musste für jede Ver-

anstaltung die Genehmigung des englischen Kommandanten in Düren eingeholt werden (vgl. die Genehmigung S. 35). Seit der Währungsreform im Juni 1948 normalisierten sich auch die Verhältnisse in Kreuzau mehr und mehr. Das Dorf

bekam wieder ein Lichtspieltheater. Leider aber wurde das Kino im Saale Vieth eröffnet, so dass nun einige Zeit für den „Ahle Schlupp“ ein geeigneter Raum in Kreuzau nicht mehr zur Verfügung stand. Lediglich Wiederholungssitzungen vor Stuhlreihen konnten in den folgenden Jahren noch im Kino stattfinden. So sah sich der „Ahle Schlupp“ gezwungen, in der Session 1948/49 seine Veranstaltungen im Saale Reuter in Win-

den durchzuführen. Prinz Bernhard I. (Bernhard Meyer) musste sein närrisches Zepter im Exil schwingen.

In der Session 1949/50 fiel die traditionelle Prinzenintronisation am Elften im Elften wegen der räumlichen Schwierigkeiten aus. Der Festsaal des Parkrestaurants Schneidhausen konnte noch nicht benutzt werden und der Saal Reuter in Winden stand nicht mehr zur Verfügung. So konnte Prinz Peter IV. (Peter Prinz) erst auf der Galasitzung am 8. Januar 1950 in Schneidhausen inthronisiert werden. Unter seiner Herrschaft gelang es dem „Ahle Schlupp“, erstmals nach dem Kriege wieder einen Rosenmontagszug zu veranstalten. Durch die dicht gedrängt stehende Menschenmenge rollten vierzehn prächtige Karnevalswagen, begleitet von originellen Fußgruppen.



In der darauffolgenden Session unter der Herrschaft von Prinz Wilhelm I. (Willy Gottschalk, auch „Pille“ genannt) zählte der Rosenmontagszug bereits 189 Mann



Elferrat im Parkrestaurant Schneidhausen 1952
o. 6.v.l. Prinz Heinrich I. (Heinrich Pauly)
Vorne die neu gegründete Funkengarde

Musik, 14 Wagen und 14 Fußgruppen sowie einige Reitertrupps.

Die Session 1951/52 brachte für den Kreuzauer Karneval eine überraschende



Die Möhngarde 1954

Neuigkeit. Auf Initiative von Heinrich Pauly, der die Session als Prinz Heinrich I. regierte, und Heinrich Uerlings stellte der „Ahle Schlupp“ erstmals eine Funkengarde auf. Unter der Leitung von Funkenmariechen Anneliese Kurth und Funkenmajor Ludwig Kniprath wurde die Garde auf der Galasitzung im vollbesetzten Festsaal des Parkrestaurants Schneidhausen am 9. Februar stürmisch gefeiert. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass Heinrich Pauly bereits in dieser Zeit wichtige Akzente für die Weiterentwicklung der Gesellschaft setzte. Hier sei beispielsweise auf die Einführung der in Kreuzau zu Karneval üblichen Haussammlung und auf die Festlegung der Vereinsfarben „blau/ weiß“ hingewiesen.

Gleich zwei Jubiläen feierte der „Ahle Schlupp“ in der Session 1953/54 unter dem Narrenzepter von Prinz Adam II. (Adam Bernards). Seit der Wiedegründung der Gesellschaft waren 25 Jahre



Der „KSC 05“ im Rosenmontagszug 1954



vergangen, und Präsident Josef Meyer war seit 20 Jahren Oberhaupt der Kreuzauer Jecken. Die Galasitzung am 13.2.1954 brachte einen neuen Höhepunkt der Narretei mit dem Auftreten der Möhngarde unter der Leitung des Funkenmajors Heinrich Uerlings. Die Damen altverdienter Schlupp-Mitglieder hatten einen Auftritt gewagt, der gleich zum Glanzstück des Abends wurde. Der Rosenmontagszug dieses Jahres stellte alles bisher Gebotene in den Schatten. 35 Wagen und Fußgruppen konnten sich nur mühsam unter dem Einsatz einer großen Zahl von Polizeibeamten durch die Menschenmenge einen Weg bahnen. Am 2. März 1954 schrieb die Dürener Zeitung hierzu in einer Schlagzeile: „Vor allen Dingen Kreuzau und seine Jubiläumsgesellschaft der „Ahle Schlupp“, zeigten, dass hier nach wie vor die Hochburg im Fastelovend des Dürener Landes ist.“

Mit dem „singenden Prinzen“ Ludwig I. (Ludwig Kniprath) ging es 1954/55 erneut in eine Jubiläumssession. Der „Ahle Schlupp“ wurde 75 Jahre alt. Auf der Jubiläumssitzung am 5. Februar 1955 im „geheizten“ Festzelt auf dem Terrain des kriegszerstörten Saales Peter Kniprath (jetzt Neubau Ludwig Kniprath) schlugen die Wogen rheinischen Frohsinns wiederum sehr hoch. Als Festgäste begrüßte Präsident Josef Meyer den Vicepräsidenten des Festausschusses



Das „Festzelt“ des Ahle Schlupp im Jahr 1955 auf dem Gelände von „Knipraths“ in der Poststrasse wird abgebaut.

Dürener Karneval Heinz Roßkamp und den Dürener Schlagerkomponisten Jupp Kurth.

Wenn die Kreuzauer Narren im „Ahle Schlupp“ mit echtem Lampenfieber in die Bütt steigen, als blutige Laien Tanzschritte wagen, mit rauhen Kehlen „Operngesänge“ erschallen lassen, mit ungeübten Händen bunte Wagen bauen und bemalen oder sonst irgendwie ihren



Unser Ehrensenator Werner Weyermann als „Eene Bekloppe“ 1957



Die „Vier Schluppe“ 1957. v.l.n.r. M. Meyer, K. Neumann, T. Gottschalk, H. Gottschalk

Beitrag zum Gelingen des Ganzen bringen, tun sie es nicht um Geld, fast nur aus purem Spaß an der Freud' und vielleicht noch ein wenig der Ehre mit einem „Orden“ als Anerkennung wegen. Und dieser echte Volks-Fastelovendsgeist ist es, der den „Ahle Schlupp“ immer wieder neu beflügelt, ihn immer jung und unverwüstlich erscheinen lässt.

Von besonderer Bedeutung für den „Ahle Schlupp“ war auch die Session 1957/58, die von Prinz Peter V. (Peter Jos. Kniprath) regiert wurde. Nach der Einweihung der neuen Turn- und Festhalle stand den Kreuzauer Jecken endlich wieder ein geeigneter Raum im Ort zur Verfügung. Die Zeit des „Exils“ war damit vorbei.

Anlässlich der Feier des Elften im Elften am 9. November 1958 ehrte der „Ahle Schlupp“ seinen Präsidenten Josef Meyer für seine 25-jährige Präsidenten-

schaft, Heinrich Pauly ernannte ihn auf Beschluss der Gesellschaft zum ersten Ehrensenator des „Ahle Schlupp“.

Mit Ablauf der Session 1958/59, die Prinz Leo III. (Leo Gottschalk jun.) unter dem Motto „Seid nett zueinander“ regierte, endete auch die Präsidentschaft des Ehrensenators Josef Meyer. Mit ruhiger und sicherer Hand steuerte er das närrische Schiff des Kreuzauer Karnevals mehr als 25 Jahre durch die brandenden Wogen des Frohsinns, manchmal aber auch vorbei an nicht ungefährlichen Klippen. Aus gesundheitlichen Gründen musste er sein Amt zur Verfügung stellen. Am 7. Oktober 1959 wählte der „Ahle Schlupp“ den langjährigen Büttenredner und Sänger Hans Gottschalk zu seinem neuen Präsidenten. Unter seiner ideenreichen Führung machte das närrische Kreuzau seinem Namen als Hochburg des Karnevals im Dürener Lande seitdem alle Ehre.



Rosenmontag 1959 Prinz Leo III. (Leo Gottschalk)



Insbesondere die Rosenmontagszüge wurden dank der Unterstützung der Kreuzauer Industrie, der tatkräftigen Mitarbeiter der örtlichen Vereine und der Anteilnahme der gesamten Dorfbevölkerung an Ideen und Ausarbeitung immer qualitativvoller und auch sicherer, denn seit 1993/94 muss für jeden Wagen, der am Rosenmontagszug teilnimmt eine TÜV-Genehmigung erteilt werden, was aber von unserem erfahrenen Zugleiter Peter Macherey sowie den vielen und stets hoch motivierten „Wagenbauern“ immer problemlos abgewickelt worden ist.

Unvergessen bleiben viele herausragende Wagenschöpfungen des langjährigen Zugmeisters und Ehrensensator Berti Kraus sowie die vielen originellen und eindrucksvollen Prinzenwagen der letzten Jahrzehnte, für die im Entwurf unser Künstler und Ehrensensator Richard Schall



Der „neue Präsident“ Hans Gottschalk bei seiner Antrittsrede Galasitzung 1960; O. v.l.n.r. A. Fücker, Prinz Heinz II. (Heinz Rottscheidt), K. Dickhoven, L. Gottschalk U. v.l.n.r. B. Kraus, A. Bernards, H. Gottschalk, J. Meyer

verantwortlich zeichnet und für deren Bau insbesondere die Namen der Ehrensenatoren Manfred Dreßen, Richard Graßmann und Josef Ruland stellvertretend für alle Prinzenwagenbauer eine besondere Erwähnung verdienen.

Den letzten organisatorischen Schliff verleiht das Zugkomitee dem Zug auf Einladung von Peter Heinen anlässlich eines Frühstücks am frühen Morgen des Rosenmontagszuges. So garantieren eine große Gruppe von aktiven Mitgliedern auch dank der Erfahrung der vorgenannten Zugmeister, zu denen seit vielen Jahren auch Hubert Breuer und Heribert Kaptain gehören, einen reibungslosen Ablauf des Zuges.



Prinzenwagen des Jubiläumsprinzen 1970 Tillmann I. (Tillmann Gottschalk)



Prinzenwagen 1998 Heinz IV. (Heinz Schäfer)

Imposanter Auftakt und zündende Einstimmung zum Rosenmontagszug ist seit Jahren das Abholen des Prinzen mit den am Zug beteiligten Tambourcorps und Musikzügen; Schlusspunkt und ein für den Kreuzauer Rosenmontagszug typischer Höhepunkt ist die bunte närrische „Parade“ aller Zugteilnehmer vor ihrer Tollität, die von ihrem Prinzenwagen aus zusammen mit dem Präsidenten diese „Parade“ vor dem Vereinslokal in der Ortsmitte abnimmt.

Dass die Kreuzauer aber nicht nur närrisch, sondern auch unerschütterlich sein können, bewiesen sie, als der Rosenmontagszug 1969 unter dem „Schneeprinzen“ Jakob I. (Jakob Falter) im Dauerschnee zu ersticken drohte. In spontanem Einsatz aller Kräfte der Gemeindeverwaltung, der Bürger und Mitglieder wurden die Straßen freigeschaufelt, und der Kreuzauer Rosenmontagszug zog als bunter Wurm durch die weißen Straßen. Es war der einzige Zug, der im Stadt- und Kreisgebiet nicht abgesagt wurde.

Auch die Sitzungen und Kostümbälle der Gesellschaft erfreuten sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Jahrelang machte das urkomische „Alte-Herren-Ballett“ des Kreuzauer Sportclub 05 unter der Regie von Hubert Kuth Furore. Die Funkengarde der Gesellschaft, um deren Aufbau und Zusammenhalt Matthias Perz sich besonders verdient gemacht hat,

Prinzenwagen 1969

Prinz Jakob I. (Jakob Falter) Prinzenwagen im Schnee





Die „Ahl Häre“ des KSC 05 tanzten mit der Prinzen-
garde zusammen das Ballett „Streiflichter von St. Pauli“

überrascht ebenfalls in jedem Jahr
mit neuen Tänzern.

Einer der Glanzpunkte ist seit vielen Jahren der „Opernchor“ des „Ahle Schlupp“ mit seinem Initiator und Leiter Hans Gottschalk. Jahr für Jahr gelingt es dem Opernchor ein aktuelles Thema mit bekannten Melodien aus Opern, Operetten und zeitgenössischen Musikstücken zu persiflieren. Intensive Probearbeit, zunächst unter der Leitung von Kurt Kappes und später von Christian Werres, waren Voraussetzung für die erfolgreichen Darbietungen unserer „Operntruppe“. Beide Chorleiter haben darüber hinaus großen Anteil an vielen musikalischen und stimmungsvollen Programmpunkten.

Buntscheckig wie das Kleid der Narren ist auch die Ahnenreihe der Kreuzauer Tollitäten. Da trumpften auf lange Dürre, kurze Dicke, kleine Bucklige, Schmalbrüstige und Breitkreuzige. Da ließen sich Handwerker, Bauern, Arbeiter, Unternehmer, Brauer und Kaufleute



Krözauer Oper 1998 „Braumeistertreffen en Krözau“



Die „Exprinzen“ gratulieren bei der Inthronisationssitzung mit einem Ständchen dem neuen Prinzen



Das Kinder-Tambourcorps-Edelweiß bei der Kindersitzung 1992
Links im Bild der Initiator der Gruppe Juppi Lenertz



Die Kindergarde bei der Kindersitzung 1998

Geschäftsführers und Ehrensenators Peter Schulden. Die letzte Überarbeitung wurde für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit am 08.05.1998 erforderlich. Die neue Satzung bzw. der neue Status des Vereins bedeutet für unseren Schatzmeister Jo Kaptain, der dieses schwierige und verantwortungsvolle Amt seit über zwanzig Jahren engagiert und erfolgreich wahrnimmt, sehr viel mehr und

auch komplexere Arbeit, bei der er von Ralf Meier unterstützt wird.

Im Jahre 1970 wurde das 90-jährige Jubiläum der KG „Ahle Schlupp“ unter der Zepterführung des Prinzen Tillmann I. (Tillmann Gottschalk) und der Schirmherrschaft von Landrat Johannes Kaptain festlich begangen. Der Festabend am 31. Januar wurde von Prof. Dr. Heinr. Lützeler mit seiner humorigen und geistvollen Festrede „Kölsch on Karneval“ zu einem karnevalistischen Leckerbissen gewürzt.

Auf Initiative von Leo Gottschalk und mit Unterstützung der Jungmitglieder Peter Kaptain und Dieter Schüll, heute Pressewart der Gesellschaft, konnte 1972 die erste Kinder-

sitzung mit Büthenreden, Musik und Funkentanz zum Jubel der Kleinen in der Festhalle starten. Im Rosenmontagszug ist der Kinderkarneval seitdem mit herrlichen Kinderprinzenwagen vertreten für deren Gestaltung sich immer wieder fleißige Helfer aus den Reihen der Aktiven finden, von denen Klaus Düren von Beginn an mit dabei ist. So haben auch die Kinder in Kreuzau mit Kinderprinz,



Die Junge Garde als „Tünnnes on Schäl“

Kinderpräsident und kleinen Künstlern ihren Fastelovend. Und der „Ahle Schlupp“ hat seinen Jungbrunnen, aus dem der für die bekannte eigenständige Fastnachtsgestaltung unbedingt erforderliche Nachwuchs in ausreichender Menge und Güte geschöpft werden kann. So ist es nicht verwunderlich, dass insbesondere viele ehemalige Kinderprinzen heute wichtige Aktivitäten im Verein übernommen haben, wie beispielsweise Heinz Zens, der seit seiner Kinderprinzenzeit sowohl auf der närrischen Bühne als auch im Hintergrund überaus aktiv ist. In den letzten Jahren hat der „Ahle Schlupp“ die Weiterentwicklung und den Ausbau des Kinderkarnevals durch die Einrichtung eines Kinderkomitees, zunächst unter der Regie von Manfred Kempfen und heute von Jürgen Liebe, noch verstärkt und insbesondere die Kontakte zu Schulen und Kindergärten weiter ausgebaut. Eine erfolgreiche Wiedergeburt der frü-

heren Gesangsgruppe feierten im Jahre 1974 „Die Schluppe“ (Hans Gottschalk, Konrad Hecker, Werner Lüttgen und Peter Schulden). Zeitweise mit Manfred Kempfen anstelle von Werner Lüttgen und später als Terzett nahmen die Sänger in



Besuch in der Grundschule an Weiberfastnacht 1998

gekonnten Parodien Anekdoten und Ereignisse der Dorf-, Bundes- und Welt-politik aufs Korn, und ihr Auftritt war immer einer der Höhepunkte unserer Sitzungen.



Besuch im Kindergarten an Weiberfastnacht



Das Schluppe Terzett gemeinsam mit Prinz Menn I.
v.l.n.r. Konrad Hecker, Manfred Kempen, Hans Gottschalk und der
verstorbene Ehrensator und langjährige Geschäftsführer Peter Schulden

nährische Gruppe zu gründen. Hauptsächlich jüngere aktive Mitglieder nahmen die Idee auf und stellten sich unter dem Namen „Schermedröht“ erstmalig in der Session 1978/79 vor. Vom begeisterten Publikum wurden die „Schermedröht“ als gelungene Bühnennummer bestätigt, die auch in Zukunft immer zündender Kracher bei den Sitzungen des „Ahle Schlupp“ sein sollte.

Es muss aber nicht immer Karneval sein, um die Narren im „Ahle Schlupp“ aktiv werden zu lassen. Seit 1976 fanden sie sich alljährlich in einer lauen Sommernacht zu einem Grillfest ein, um sich einmal gänzlich unbelastet von der Vereinsarbeit mit Angehörigen und Freunden an Gegrilltem und Bier bei Musik und Fröhlichkeit zu ergötzen. Bei einem Besuch des Fastnachtsmuseums im fränkischen Kitzingen im April 1978 bekam eine Abordnung des „Ahle Schlupp“, vor allem Vizepräsident Leo Gottschalk, die Anregung, eine neue

Auch nach 100 Jahren ist der „Ahle Schlupp“ noch erfreulich jung und



Männergarde „Die Schermedröht“. O.v.l.n.r. P. Macherey, R. Meier, M. Schmitz, H. Keuter, H. Zens, U. Nolden, H. Schneider, P. Kaptain, R. Leisten
Kniend v.l.n.r. G. Krieger, C. Hecker, T. Kommelter, D. Hoven, F. Dreßen
Es fehlen: Schermedröht-Initiator Leo Gottschalk, R. Esser, H. Kreiensiek, H. Prinz, D. Strauch, G. Strauch



lebenstüchtig. Die gesunde Mischung aus erfahrenen Senatoren, verdienten langjährigen Mitgliedern und kreativem Nachwuchs ist sowohl dem Verein als auch seinem Vorstand zu eigen.

Am 18.01.1980 vollendete die Gesellschaft dann mit einer „Jahrhundertfeier“ die ersten 100 Jahre der Vereinsgeschichte. Willi II. „von der Rur“ (Macherey) war Prinz Karneval, Schirmherr war erneut Landrat Johannes Kaptain, Festredner war J. Schumacher, Präsidiumsmitglied des BDK, 1. Vorsitzender des Landesverbandes Franken und Leiter des Fastnachtsmuseums in Kitzingen.

Im gleichen Jahr wurde eine Neuerung im Ablauf der „tollen Tage“ eingeführt.



Der gesamte „Tross“ der Rosenmontagszugteilnehmer zog nun nach der Parade, angeführt von Prinz und Präsident, in die Festhalle, um sich hier bei Musik und Tanz von den „Strapazen“ des Zuges zu erholen. Diese Neuerung stellt seither eine wesentliche Bereicherung des Kreuzauer Rosenmontagszuges dar.

Zu einer weiteren Attraktion und zu einem Markenzeichen des eigenständigen Krözauer Fastelovend hat sich die Gesangsgruppe „Bläck Bibbis“ entwickelt, deren Auftreten als Abschluss unserer Galasitzungen nicht mehr wegzudenken ist.

Eine bedeutsame Bereicherung des Vereinslebens bedeutet auch das seit 1988 unter der Redaktion von Peter Kaptain regelmäßig herausgegebene „Schluppe Blättche“, das die Mitglieder über die wichtigsten Daten, Termine und Ereignisse des Vereinslebens informiert. Als informative und unterhaltsame Veranstaltung außerhalb der eigentlichen Session hat sich im Vereinsleben auch die jährlich stattfindende Filmveranstaltung etabliert. Hier werden ältere Filme von Adolf Reiche und Josef Klösgen sowie in den letzten Jahren profihaft produzierte Videofilme unseres „Film-Meisters“ Hermann-Josef Cremer von unseren Veranstaltungen, vor allem vom Rosenmon-

Die „Bläck-Bibbis“: O.v.l.n.r. W. Wink, F.M. Goffart
M.v.l.n.r. U. Fuchs, K. Verbic, Th. Schäfer, H.P. Acker,
K. Kappes; U.v.l.n.r. H. Schäfer, K. Schneiders



tagszug und den Sitzungen, gezeigt. Ein eigens produziertes Video mit den „Highlights“ der Session kann sogar erworben werden.

Eine wichtige Veränderung im Leben des „Ahle Schlupp“ vollzog sich 1989 mit dem Wechsel an der Spitze der Gesellschaft. Nach 30-jähriger überaus erfolgreicher Präsidentschaft, ließ sich Hans Gottschalk als Präsident - Gott sei Dank nicht als vielseitig aktiver Karnevalist - in den Ruhestand versetzen. Die Dürener Presse würdigte ausführlich die großen Verdienste von Hans Gottschalk (Lokalanzeiger: „Hans Gottschalk schrieb ein gutes Stück Karnevalsgeschichte“). Vom Bund Deutscher Karneval (BDK) erhielt er den BDK-



„Rockwechsel“ der „Alte“ zieht den „Jungen“ an
Hans Gottschalk und Peter Kaptain 1989



Galasitzung 1994

Präsident Peter Kaptain, Vice Leo Gottschalk und
Ehrenpräsident Hans Gottschalk

Verdienstorden in Gold, die höchste Auszeichnung, die der BDK verleiht. Vom Regionalverband erhielt er einen Ehrenorden, der vor allem das Engagement des scheidenden Präsidenten für die Pflege der rheinischen Mundart würdigte, ein Engagement und ein Talent, das er von seinem Vater, dem Heimatdichter Tillmann Gottschalk, wohl „geerbt“ hat. Auf der Proklamationsitzung am 11.11.1989 wurde Hans Gottschalk in der Festhalle als Präsident verabschiedet und gleichzeitig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er übergab das Ruder des Vereinsschiffes an Peter Kaptain. Der Verein bedankte sich bei seinem scheidenden Präsidenten am nächsten Tag mit einem zünftigen närrischen Frühschoppen in der Festhalle, an dem über 400 Mitglieder und Gäste teilnahmen und ein abwechslungsreiches Programm erlebten.



Der neue Präsident konnte seinerseits auch schon viele Erfahrungen im Karneval und im Vereinsleben sammeln. Er war 1972 der erste Präsident des Kinderkarnevals, er war Prologsprecher bei den Sitzungen und Pressesprecher des Vereins. Er war und ist bis heute Organisa-



Lagermesse Zeltlager 2000 mit Pfarrer Dieter Sülzen

tor und aktives Mitglied der Männergarde „Schermedröht“. 1986/87 regierte er als Peter VII. die Kreuzauer Narren. Außerdem bewies er durch seine 10-jährige Tätigkeit als 2. Geschäftsführer sein organisatorisches Geschick.

Eine weitere Neuerung und Bereicherung des Vereinslebens außerhalb der rein karnevalistischen Aktivitäten stellt das in diesem Jahr zum erstenmal mit großem Erfolg durchgeführte Kinder-

und Jugendzeltlager auf dem Zeltplatz des Kreises Düren in Kleinhau dar. Das Zeltlager sollte zu einem festen Ereignis im Jahreskalender der Gesellschaft werden, organisiert von „Lagerleiter“ Manfred Kempen und getragen von vielen Mitgliedern und deren „Anhang“. Über

das Zeltlager von 1991 schrieb u.a. die Dürener Zeitung: „Als großen Erfolg verbucht die Kreuzauer Karnevalsgesellschaft „Ahle Schlupp“ 1880 ihr zweites Kinder- und Jugendzeltlager. Rund 100 Kinder im Alter von 4-16 Jahren mit Betreuerinnen und Betreuern erfreuten sich auf dem Jugendzeltplatz „Finkenheide“ an einem abwechslungsreichen Programm.“

All diese Aktivitäten des Vereins sind allerdings nur

deshalb möglich und auch erfolgreich, weil immer wieder viele unserer Mitglieder bereit sind, Zeit und Mühen für den „Ahle Schlupp“ und den Kreuzauer Karneval zu investieren, wobei vor allem auch der Einsatz vieler Familienmitglieder zu erwähnen ist.

Ein denkwürdiger Rosenmontagszug sollte in unserer Region der 26.02.1990 werden, denn ein orkanartiger Sturm fegte über unser Land hinweg und die



Durchführung des Rosenmontagszuges mit Prinz Mäc I. (Sistenich) als Narrenherrscher war auch in Kreuzau lange gefährdet. Viele Züge mussten abgesagt werden, aber „Kreuzau kapitulierte nicht“ (Dürener Zeitung) vor Sturm und Regen. „Kreuzaus Narren trotzten dem Wetter“ (Dürener Zeitung) und mussten nur wenige Zugeständnisse an das Unwetter machen (u.a. Verkürzung des Zugweges). Es standen natürlich weniger Zuschauer als gewohnt am Straßenrand, aber eine Zeitung schrieb: „Die Zuschauer, die trotz der Unbilden in den Ort an der Rur gekommen waren, froren nicht: Kreuzaus närrischer Lindwurm machte seinem guten Namen wieder einmal alle Ehre.“

Als nächster Höhepunkt in der Geschichte des „Ahle Schlupp“ stand in der Session 1990/91 das karnevalistische Jubiläum des 111-jährigen Bestehens der Gesellschaft an. Unser Ehrensator und Prinz der Session 1971/72 Johannes Kaptain stellte sich als Schirmherr zur Verfügung. Als närrischer Herrscher regierte unser langjähriger Zeremonienmeister und verdienter Wagenbauer Josef Ruland als Prinz Josef VI. unter dem Motto: „Wenn im 111. Jahr Prinz Josef VI. regiert, witt net jewerk, dann witt gefiert.“

Diese Feiern sollten aber diesmal durch weltpolitische Ereignisse (Golfkrieg) und

nicht unumstrittene innenpolitische Entscheidungen (Verbot der karnevalistischen Umzüge angesichts des Krieges am Golf) stark beeinträchtigt werden.

Zunächst wurde aber in der „Hochburg des Fastelovends im Dürener Land“, wie die „Nachrichten“ in ihrer Berichterstattung über das Jubiläum am 10.01.1991 schrieben, unter dem Motto des Jubiläumsordens: „111 Jahr - su alt, on doch so jong“ mit einem „Festabend“ in Kostümen aus 111 Jahren und einem Festkommers in der Festhalle gefeiert. Die „Dürener Nachrichten“ schrieben in einem ausführlichen Bericht über das Jubiläum u.a. (10.01.1991) „Unter den 97 Karnevalsvereinen im Regionalverband Düren (RVD) zählt die K.G. „Ahle Schlupp“ (Alter Pantoffel) in Kreuzau nicht nur zu den ältesten im Verbandsgebiet; sie ist seit ihrer Gründung 1880 ausschließlich mit eigenen Kräften karnevalistisch tätig. Längst nicht alle „alten“ Karnevalsvereine können ihr närrisches Wirken bis aufs Gründungsjahr zurückführen und nur ganz wenige verfügen über ein so großes eigenes karnevalistisches Kräfte-reservoir wie die K.G. „Ahle Schlupp“. Tief verwurzelt in der Kreuzauer Bevölkerung will man auch zum großen Narrenjubiläum keine „fremden“ Aktiven auf die Bühne der Festhalle lassen.“

Diese Charakterisierung des „Ahle Schlupp“ fand dann auch in den Jubiläumsveranstaltungen wieder ihre Bestä-



tigung. So berichten die „Nachrichten“ am 15.01.1991: „Der „Ahle Schlupp“ rief und alle kamen zu seinem 111-jährigen Jubiläum. Am Samstagabend zu einem buntkostümierten Festabend, am Sonntagmorgen zum Festkommers im karnevalistischen Ornat. Hundertschaften feierten die Jubel-KG, die auch diesem seltenen Fest die eigene Handschrift aufprägte. Ein Fest, bei dem vieles anders und alles selbstgemacht war nach Kreuzauer Eigenart. Karnevalistisch und doch festlich zugleich. Mundart und Hochsprache einschließend, Musik, Gesang und Tanz umfassend.“

Aus Anlass des Jubiläums veranstaltete der „Ahle Schlupp“ eine Ausstellung in der Kreissparkasse, in der neben historischem Material und Objekten aus dem Archiv der Gesellschaft die Ergebnisse eines Malwettbewerbs Kreuzauer Schulkinder unter dem Motto: „So sehen Kinder unseren Karneval“ und einem Fotowettbewerb „Fastelovend en Krözau“ ausgestellt waren.

Nach den eindrucksvollen und sehr gelungenen Festveranstaltungen war der weitere Verlauf der Session von der Krise am Golf überschattet. Die Karnevalisten, die intensiv an der Vorbereitung der Sitzungen, der Bälle und der Umzüge arbeiteten, waren mit der Frage konfrontiert, ob man angesichts eines Krieges am Golf närrische Sitzungen und

Umzüge wie gewohnt veranstalten könne oder aus politischen und „moralischen“ Gründen alles absagen oder zumindest in einer „gedämpfteren“ Form durchführen müsse. Diese Fragen wurden von der Presse, von Politikern und Karnevalsfunktionären auf den verschiedenen Ebenen, von aktiven Karnevalisten und natürlich von vielen Bürgern, vor allem in den Karnevalshochburgen, d.h. auch in Kreuzau, heftig und kontrovers diskutiert. Für die Vereine ging es nicht nur um die moralischen Aspekte, sondern auch um wirtschaftliche Probleme. So zitierte die Dürener Zeitung am 21.01.1991 den Vorsitzenden des Dürener Festkomitees, das die Dürener Umzüge abgeblasen hatte, wie folgt: „Im Kreis Düren wären mindestens 15-20 Vereine ruiniert, wenn alles ausfallen würde.“ Auch im „Ahle Schlupp“ wurde über alle Aspekte einer möglichen Absage der Sitzungen und des Rosenmontagszuges diskutiert. Nach langen Überlegungen beschloss der Verein, seine Sitzungen abzuhalten. Präsident Peter Kaptain sagte zu Beginn der ausverkauften Galasitzungen, man habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht: „Wir feiern nicht deshalb Karneval, weil wir von den Geschehnissen am Golf nicht betroffen wären. Der Karneval könne aber dazu beitragen, die schrecklichen Ereignisse für ein paar Stunden vergessen zu lassen.“ Über die Sitzung, in der auf die sonst üblichen



„Raketen“ verzichtet wurden, schrieben die „Nachrichten“: „Nach fünfeinhalb Stunden Programm war klar: Der „Ahle Schlupp“ hatte sich mit Anstand aus dem derzeitigen Karnevalisten-Dilemma befreit.“

Im weiteren Ablauf der Ereignisse entschied dann der Regionalverband Düren nach einer „hitzigen Debatte“ (Dürener Zeitung), seinen angeschlossenen Mitgliedern zu empfehlen, auf jeglichen Straßenkarneval zu verzichten, Saal- bzw. Zeltveranstaltungen aber, vor allem aus finanziellen Gründen, durchzuführen. Die Karnevalsgesellschaften der Gemeinde Kreuzau beschlossen, bei Fortdauer des Krieges die Umzüge an den Karnevalstagen sowie die Schlüsselübergabe und den Rathausempfang abzusa-gen. Gleichzeitig wurde empfohlen, die amtierenden Prinzen auch in der kommenden Session im Amt zu belassen.

Und dennoch - einen „kleinen Zug“ gab es an diesem Rosenmontag in Kreuzau. Prinz Josef VI. und Präsident wurden mit einem Pferdegespann mit kleiner Kutsche vom Tambour Corps Edelweiß unter großem Anteil der Karnevalisten vom Vereinslokal zum Abschlussball in die Festhalle begleitet. Übrigens hat das Tambour Corps Edelweiß in den letzten Jahren die Anzahl seiner Auftritte und die Qualität seiner Darbietungen stetig steigern können. Das musikalisch originale Corps ist sowohl bei Polterabenden der Mitglieder als auch mit jecken Sketchen zur Inthronisation sehr erfolgreich.

Doch das Thema „Karneval und Golfkrieg“, das die Session 90/91 überschattete, sollte noch lange kontroverser Gesprächsstoff bleiben. Auf der nächsten Jahreshauptversammlung konnte der Präsident aber feststellen, dass die

schwierige Situation auch etwas Positives gehabt habe, denn neben der erfreulichen Unterstützung und Treue der Kreuzauer Bevölkerung seien die Mitglieder selten so eng „zusammengerückt“ und sei die Teilnahme an Besprechungen und Versammlungen so





Das Tambourcorps-Edelweiß angeführt von Tambourmajor Dieter Hoven in der Session 94/95 auf dem Weg zur Schlüsselübergabe

groß gewesen. Außergewöhnlich war auch, dass die Versammlung in diesem Jahr keinen Prinzen zu wählen hatte, da Josef VI. (Ruland) in einer hoffentlich „normalen“ Session das Narrenzepter nochmals schwingen durfte. Unter dem Motto: „Hüet! Politik es net mie wichtig, ab höck, do viere mir iesch richtig“ wurde vor allem der Jubiläumszug, zu dem der Narrenherrscher mit Gefolge im planmäßigen „Eifelexpress“ aus Üdingen anreiste, vor über 20.000 Zuschauern in bester karnevalistischer Stimmung und Farbenpracht nachgeholt.

Nach einer gelungenen karnevalistischen „Wiedergutmachung“ hatte die „Karnevalsfamilie“ des „Ahle Schlupp“ im November dann ein trauriges Ereignis zu vermelden. Eines der ältesten, verdienst-

vollsten und prominentesten Mitglieder der K.G., unser Ehrensator und Prinz Karneval von 1937/38 sowie Prinz beim 90-jährigen Jubiläum 1969/70, der weit über die Grenzen Kreuzaus hinaus bekannte Heimatdichter und „verdiente Bürger“ der Gemeinde Kreuzau, Tillmann Gottschalk war am 15.11.1991 im



Ein Sonderzug holt Prinz Jupp VI. (Josef Ruland) in Üdingen ab

Alter von 86 Jahren verstorben. Mit Tillmann Gottschalk, der dem „Ahle Schlupp“ über 50 Jahre angehörte, verlor die Gesellschaft eine Persönlichkeit, die durch ihren volksnahen Humor, ihre Ideen und ihren vielfältigen Einsatz für den vom „Ahle Schlupp“ gepflegten volkstümlichen Karneval und für das rheinische Brauchtum, vor allem die Mundart, jahrzehntelang das Leben der Gesellschaft mitgeprägt und sich in hervorragender Weise um den Verein verdient gemacht hat.



Heimtdichter und Ehrensator der K.G. Ahle Schlupp
Tillmann Gottschalk

Anlässlich der Kreuzauer Kulturtage veranstaltete der „Ahle Schlupp“ dann am 11.10.1992 zu Ehren des verdienstvollen Heimtdichters und Ehrensators in der Kreuzauer Festhalle einen „Tillmann-Gottschalk-Abend“, den Bürgermeister Hans Zens moderierte.

Hans Gottschalk stellte den vielen Zuhörern an diesem heiteren und besinnlichen Abend bekannte und unbekannte Texte seines Vaters vor; der Kirchenchor St. Heribert und unsere Gesangsgruppe „Bläck Bibbis“ sangen Texte des Heimtdichters, die Kurt Kappes und Martin Schröteler vertont hatten. Die „Drei Schluppe“ stellten musikalisch Lebenssituationen des Heimtdichters vor, deren Vertonung sein Sohn Hans vorgenommen

men hatte. Zum Abschluss des Abends, den Hans Zens als „ein Dankeschön an den lebenswerten und stets fröhlichen Menschen Tillmann Gottschalk“ bezeichnete, sagte der Bürgermeister, dass es sich immer wieder lohne, die Werke des Kreuzauer Mundartdichters zu lesen, denn er habe es auf seine unnachahmliche Weise verstanden, unseren Lebensalltag zu beobachten und mit seinem Humor in lebenswürdiger Weise zu karikieren.

Ein weiteres Jubiläum feierte die Gesellschaft in der Session 93/94, nämlich das „Silberjubiläum“ ihres Vizepräsidenten Leo Gottschalk, der 25 Jahre die Figur des „Stoicheliehse“ in „unnachahmlicher Art ausfüllte und mit seinem trockenen Humor das närrische Feuer immer wieder entfachte“ (Dürener Zeitung).

In einer bunten närrischen Feier in der Festhalle bedankten sich die „Schluppen“ bei ihrem „Vize“ und Prinzen von 1958/59 für seine vielfältigen karnevalistischen Aktivitäten. Auf der Jahreshauptversammlung am 28.04.1994 trat Leo Gottschalk von seinem Vorstandsposten zurück.

Zum neuen Vizepräsidenten und 2. Vorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig Willi Wink, ein seit 20 Jahren auf der Bühne und „im Hintergrund“ vielseitig aktives Mitglied. Als Büttenredner und als einer der Hauptdarsteller der



Vizepräsidentenwechsel 1994
Leo Gottschalk übergibt das „Stöcheli“ an Willi Wink

„Krözauer Oper“ sowie als Mitglied der Gesangsgruppe „Bläck Bibbis“ hat er einen maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Gestaltung unserer Sitzungen. Bei der Inthronisationsfeier am „11.11.“ übernahm er den wichtigen Posten des „Vize“ von Leo Gottschalk.

Als „überörtliche“ Veranstaltung richtete der Regionalverband zusammen mit dem „Ahle Schlupp“ am 25. u. 26.9.1998 in Kreuzau die Jahreshauptversammlung sowie den alle drei Jahre stattfindenden Fest- und Familienabend des Regionalverbandes aus. Nach einem Mundartgottesdienst in der Kreuzauer Pfarrkirche, zelebriert von Pfarrer Dieter Sülzen, wurde den Gästen und Abordnungen der teilnehmenden Vereine, in der Festhalle

ein buntes, abwechslungsreiches karnevalistisches Programm geboten, zu dem natürlich die „Schluppe“ auch ihren Beitrag leisteten. Besonders die Mundartmesse, die der „Ahle Schlupp“ seit 1992 am Karnevalssonntag in der Pfarrkirche „St. Heribert“ feiert, war für die Teilnehmer ein gelungener Beitrag.

Ein jährlich wiederkehrendes Ereignis im Leben der „Schluppe“-Familie ist der Familienwandertag, an dem eine Vielzahl unserer Mitglieder zusammen mit ihren Familien attraktive Wanderungen in der näheren und fernen Umgebung, u.a. Hohes Venn, Ahrtal, Urfttalsperre, Siebengebirge, unternimmt.

Aber auch im Leben einer Karnevalsgesellschaft gibt es nicht nur Frohsinn und Lebensfreude. Der Chronist muss auch über traurige Ereignisse berichten.

Ein solches Ereignis war der allzu frühe Tod unseres Ehrensensors Johannes Kaptain, der in der Nacht zum Heiligabend 1998 einer schweren Erkrankung



„Plattdeutsche Messe“ am Karnevalssonntag in der Pfarrkirche St. Heribert



„Johannestreffen“ bei der Schlüsselübergabe 1972
v.l.n.r. Gemeindedirektor Johannes Engels, Landrat und
Prinz Johannes III. (Johannes Kaptain) und Bürgermei-
ster Hans Zens. Im Hintergrund Heinrich Kleefisch sowie
als Funkenmädchen die Tochter des Prinzen Maria Kap-
tain.

erlag. Trotz seiner vielfältigen politi-
schen Aktivitäten und Aufgaben (u.a. als
langjähriger Bürgermeister unserer
Gemeinde, als Landrat des Kreises Düren
sowie als Landtagsabgeordneter) hat der



Landrat von
1964-1989 und
Ehrensenator der
K.G. Ahle Schlupp
Johannes Kaptain

„Ahle Schlupp“ für ihn immer einen
hohen Stellenwert gehabt, was in seiner
vielfältigen aktiven Mitarbeit und seiner
Unterstützung des Vereins seinen Aus-
druck fand. Es war für ihn selbstver-
ständlich, die Schirmherrschaft für
unsere drei Jubiläen (beim 90-, 100-
und 111-jährigen) zu übernehmen, sich
1971/72 als Johannes III („De Rur erop,
de Rur eraf - Krözau Alaaf“) an die
Spitze der Kreuzauer Narren zu stellen
und den Präsidenten auf dem Elferrats-
wagen im Rosenmontagszug zu beglei-
ten. In Erinnerung bleiben auch die
schönen Stunden, die viele aktive Mit-
glieder jahrelang nach der Schlüssel-
übergabe in seinem „Keller“ erleben
durften. Es sei auch an das jährliche
Treffen der Prinzen des „Ahle Schlupp“
erinnert, zu dem er 14 Jahre lang in sei-
nem Partykeller eingeladen und damit
einen wichtigen Beitrag zum Vereinsle-
ben geleistet hat. Johannes Kaptain hat
sich um den „Ahle Schlupp“ und um den
Karneval dieser Region verdient
gemacht, was durch viele Auszeichnun-
gen und Orden gewürdigt worden ist.
Fast genau ein Jahr zuvor, am
22.12.1997 musste der Verein den Tod
seines Ehrensenators Matthias Lüttgen
beklagen, der über 60 Jahre Mitglied der
Gesellschaft war und sich in vielfacher
Weise um den Verein verdient gemacht
hat. Matthias Lüttgen hat als Textdich-
ter und Komponist vieler Karnevalslieder
einen hervorragenden Beitrag zum



Ehrensator Matthias Lüttgen dirigiert die Kapelle „Scheidtweiler“ im Jahre 1970

„eigenständigen“ karnevalistischen Programm des „Ahle Schlupp“ geleistet, denn viele seiner populären Lieder waren fester Bestandteil unserer Sitzungsprogramme.

1997 verstarb auch unser langjähriger Geschäftsführer und Ehrensator Peter Schulden, der sich durch seine engagierte und ideenreiche Arbeit große Verdienste um die Leitung und die Fortentwicklung des Vereins erworben und viele Jahre zum Gelingen unserer Sitzungen als Mitglied der Kreuzauer Oper und des „Schluppe-Terzett“ beigetragen hat.

Ein besonderes Ereignis stand im Herbst 1999 an, nämlich eine Fahrt zum Münchener

Oktoberfest. Unter der Leitung des Präsidenten wurde die viertägige Fahrt, die neben dem Besuch der „Wiesen“ auch zum Starnberger- und Tegernsee, zum Kloster Andechs und zu den Münchener Sehenswürdigkeiten führte, für alle Teilnehmer zu einem gelungenen und eindrucksvollen Erlebnis, wozu nicht zuletzt auch die perfekte Organisation und Reiseleitung unseres Präsidenten, unterstützt von Heinz Schäfer und Koni Zens, beitrugen. Der stimmungsvolle Abend im Kloster Andechs mit Brotzeit und Andechser Bier sowie die tolle Stimmung in gemütlich-intimem „Sieber-Löwenbräu-Zelt“ werden den Teilnehmern in Erinnerung bleiben.

Auch diese Chronik und Dokumentation zum 121-jährigen Jubiläum muss natürlich über Veränderungen und Entwicklungen im Vereinsleben berichten. So kann der Verein, der seine Sitzungen ja mit eigenen Kräften gestaltet, sich



Münchener Oktoberfest 1999



glücklich schätzen, dass er immer noch über eine Reihe hervorragender Büttenredner, die teilweise schon über 30 Jahre in Kreuzau „in die Bütt“ gehen, verfügt; denn Büttenredner sollen auch weiterhin eine wesentliche Rolle bei unseren Sitzungen spielen. Da sind zunächst unsere beiden „Diplom-Büttenredner“ Kornelius Kaiser und Alfred Napp zu nennen, die seit 1965 in ihrer unverwechselbaren Art als „Dä Doof mem Hoot“ und als „Ne Mann us em Levve“ nicht mehr aus unseren Sitzungen wegzudenken sind. Dasselbe gilt für Dipl.-Büttenredner Hans-Peter Acker, den „Verdötschden“, der nicht nur durch seine besondere „Sprechtechnik“ immer sein Publikum zu begeistern versteht. Auch unserem Vizepräsidenten Willi Wink, der neben seinen Aktivitäten in der „Oper“ und bei den „Bläck Bibbis“ auch schon über 20 Jahre in die „Bütt“ geht, gelingt es immer wieder, das Publikum durch seine humorvollen Reden, oft in Reimform, zum Lachen und Schmunzeln zu bringen. Auch Peter Sistenich gehört zur Riege unserer Redner. Ihm fällt oft die schwierige Aufgabe zu, als erster in der „Bütt“ das „Eis zu brechen“, was ihm in seinem unverwechselbaren Vortragsstil aber immer wieder gelingt. Vor einigen Jahren ist Matthias Dohmen wieder in unsere „Bütt“ zurückgekehrt, in der er sehr gute Auftritte, manchmal mit Gesang verbunden oder zusammen mit Hans-Peter Acker im Zwiegespräch, abliefern.

„Dä Doof mem Hoot“ Kornelius Kaiser



Im Bereich der Tanzdarbietungen kann der Chronist zunächst an eine erstaunlich positive Entwicklung erinnern, die mit der Verpflichtung von Hildegard und Helmut Knobloch als Trainer für unsere Prinzengarde ihren Ursprung hatte. Hier sind insbesondere die vielen und sich stetig verbessernden Auftritte von Funkenmariechen Hilde Schmitz (geb. Hek-

„Ne Mann us em Levve“ Alfred Napp





„Ne Vedötschde“ Hans Peter Acker



„Ne Vedrüsche“ Peter Sistenich



ker), dem Tanzpaar Hilde (Schmitz) und Udo (Kniprath) sowie den vielumjubelten tänzerischen Glanzpunkten der Gruppe „Schluppe-Mädchen on Jonge“ zu erwähnen. Unser „Spieler-Trainer-Ehepaar“ Hilde & Helmut hat es immer wieder verstanden, sich abzeichnende Generationswechsel hervorragend zu meistern, was sich derzeit besonders in den guten

Leistungen unseres Funkenmariechens Kerstin Schumacher widerspiegelt. Im Bereich der Stimmungs- und Schunkellieder hat sich in den letzten Jahren das Gesangstrio „3 Schuß“ als wichtiger Bestandteil unseres Sitzungsprogrammes etabliert. Unser Geschäftsführer Manfred Kempen, Hermann-Josef Schlegel und der langjährige Dirigent der „Kreuzauer

Als Büttenredner in Aktion Vicepräsident Willi Wink



„Ne Mann us de Klippe“ Matthias Dohmen





Oper“ Christian Werres verstehen es ausgezeichnet, den Saal „in Stimmung“ zu bringen.



Tanzgruppe „Schluppe Mädchen on Jonge“ Galasitzung 1993

Die Gruppe „Die fantastischen Acht“ ist mit ihren komischen Sketchen zu einem erfolgreichen Bestandteil unseres Sitzungsprogramms geworden. Das gleiche gilt für die männliche Ballett-Gruppe „Die Schneeflöckchen“, die genauso wie die Männergarde „Schermedröh“ für „männlich-grazilen Tanz“ auf der Bühne sorgen.

Erfolgreich war das Bemühen des Vereins, seine karnevalistischen Aktivitäten auf hohem Niveau zu halten oder noch zu verbessern, durch die Gründung der „Schluppe-Band“, die aus Mitgliedern des „Jungen Orchesters Kreuzau“ besteht und zum ersten Mal bei der Inthronisation von Prinz Heinz IV. (Schäfer), dem Geschäftsführer des „Jungen Orchesters Kreuzau“, an die karnevalisti-

sche Öffentlichkeit trat und seitdem mit ihren Auftritten zu einem weiteren Bestandteil unserer eigenständigen Programmgestaltung geworden ist. Gleichzeitig wird hierdurch auch das enge Verhältnis des „Ahle Schlupp“ zum „Jungen Orchester Kreuzau“, wie übrigens auch zu allen anderen ortsansässigen Vereinen, von denen besonders die Kirchengesellschaft und die Schützenbru-



Tanzgruppe „Schluppe Mädchen on Jonge“ Galasitzung 1997

derschaft zu erwähnen ist, dokumentiert.

Die erfolgreichen Sitzungen wurden aber nicht nur durch die Auftretenden auf der Bühne, sondern auch durch die vielen Aktiven im Hintergrund garantiert. Die Schminke- und Zeremonienmeister sind hier genauso erwähnenswert wie der Saal- und Kassendienst. Bewährte Kräfte tragen auch hier eine besondere Verantwortung.



Trio „3 Schuss“. v.l.n.r. Hermann-Josef Schlegel, Christian Werres und Manfred Kempen



„Die fantastischen Acht“. v.l.n.r. H.Horsch, W. Münnich (Schwein), J. Maubach (Jim Knopf), T. Wiesen, D. Jansen, J. Lenertz u. D. Leisten (Wildecker Herzbuben) v. kniend: H. Eismar, B. Leisten, D. Schmitz



„Das Scheeflöckchenballett“. v.l.n.r. P. Macherey, M Breuer, H. Keuter, B. Leisten, M. Sistenich, A. Acker, H. Knobloch (Trainer) H. Müller, W. Münnich

Seit über 30 Jahren ist Ehrensenator Paul-Werner Schnitzler als Festmeister für den Programmablauf verantwortlich. Ehrensenator Koni Zens bewältigt seit Jahrzehnten den Kartenvorverkauf, während die technische Abwicklung der Sitzungen in den bewährten Händen von Manfred Spieß liegt.

Ein gutes Verhältnis besteht auch zu den Kreuzauer Schulen, vor allem zur Grundschule durch die Besuche an Weiberfastnacht und zur Realschule; seit 1994 veranstaltet die Realschule mit personeller und organisatorischer Unterstützung des „Ahle Schlupp“ eine populäre und erfolgreiche „Schulsitzung“ in der Festhalle.

Als eine weitere Bereicherung des Kreuzauer Karnevals hat sich in den letzten Jahren eine Veranstaltung entwickelt, die am Weiberfastnacht-Nachmittag in der Ortsmitte stattfindet. Mit diesem „Närrischen Treiben am Dorfbrunnen“ wird der Beginn des Straßenkarnevals eingeläutet. Für eine Reihe der Teilnehmer geht das „Treiben“ dann fast „nahtlos“ in den abendlichen Möhneball in der Kreuzauer Festhalle über, der in den letzten Jahren durch eine hervorragende Showband an Attraktivität gewonnen hat. Dies gilt auch für den Prinzenball an Karnevalssamstag, wobei hierzu auch die immer schöner und interessanter werdenden Kostüme der vielen großen Gruppen des Krözauer-Fastelovends beitragen.



Die 1998 neu gegründete „Schluppe Band“



Die „Comet Band“ seit 1972 Garant für tolle Sitzungs-
musik v.l.n.r. Goswin Werker, Heinz Esser, Arnold Berge,
Herbert Dwucet, Stefan Schmitz, Alfred Schnitzler

Darüber hinaus hat die Gesellschaft die Qualität der karnevalistischen Dekoration in der Festhalle und im Ort erheblich verbessert. Viele Ideen in diesem Zusammenhang stammen aus der Feder unseres Ehrensenators Richard Schall, der seine künstlerischen Arbeiten zum Thema Karneval in mehreren Ausstellungen in der Kreissparkasse und im Rathaus gezeigt hat.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Karnevalsgesellschaft seit mehreren Generationen über eine sehr

effektive Geschäftsführung verfügt, die nicht nur eine möglichst reibungslose interne Vereinsverwaltung gewährleistet, sondern auch mit immer neuen Initiativen an der Attraktivität der Gesellschaft und dem Unterhaltungswert für die Bevölkerung arbeitet. Manfred Kempen ist es als Geschäftsführer dabei gelungen, nahtlos die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers Peter Schulden zu übernehmen und noch weiter auszubauen. Gemeinsam mit der Vereinsführung sind ihm dabei sowohl eine möglichst optimale Information der Vereinsmitglieder als auch ein gutes Miteinander zu den Kreuzauer Ortsvereinen wichtig. In den vielfältigen Aufgaben der Geschäftsführung ist seit einigen Jahren auch Reiner Leisten eingebunden. Ganz aktuell sei hier noch auf die Präsentation der Karnevalsgesellschaft im Internet unter der Anschrift www.ahleschlupp.de als ein wichtiges Indiz für moderne Vereinsarbeit hingewiesen.

So kann der Chronist auch aus Anlass des diesjährigen Jubiläums feststellen, dass der „Ahle Schlupp“ nach 121 Jahren immer noch eine sehr lebendige und erfolgreiche Gesellschaft ist, die einerseits die wesentlichen Traditionen des rheini-



Seit 27 Jahren unser
Festwirt Günter Kämper



schen Karnevals pflegt und bewahrt und stets einen „ursprünglichen“, bodenständigen Fastelovend mit eigenen Kräfte feiert; der andererseits aber dank des Engagements und der Kreativität seiner Mitglieder immer bereit und auch imstande ist, neue Ideen zu realisieren, um den „Ahle Schlupp“ und den „Krö-zauer Fastelovend“ auf närrischem Erfolgskurs zu halten. Auch dank eines aktiven Nachwuchses besteht die begründete Hoffnung, dass Kreuzau und sein „Ahler Schlupp“ noch lange die „Hochburg im Fastelovend des Dürener Landes“ (Dürener Zeitung) bleiben wird. Dass der „Ahle Schlupp“ auf dem besten Wege ist, dieses Ziel zu erreichen, beweist u.a. die steigende Attraktivität des Kreuzauer Rosenmontagszuges. So



Ausstellung in der Kreissparksse 1995
In der Mitte unser Künstler Richard Schall

Vizepräsident, Präsident, und Geschäftsführer stimmen – schön geschminkt – am Anfang der Sitzung „met de decke Tromm“ die Besucher ein.

v.l.n.r. Willi Wink, Peter Kaptain und Manfred Kempen

konnte die „Dürener Zeitung“ am 07.03.2000 ihre Berichterstattung über den Kreuzauer Zug mit der Überschrift beginnen: „Dieter und Oliver im jocken Bad der Narrenmenge.“

„Der Zug der 1000 Narren stockte gestern teilweise, weil 40.000 Besucher die Straßen in Kreuzau verstopften.“



Rosenmontag 2000. Dieter II. (Dieter Strauch)
mit lt. Presse ca. 40000 Besucher

Präsident Peter Kaptain und seine „Schluppen“ sind natürlich stolz auf die Erfolge ihrer Arbeit, wissen aber auch, dass viel Einsatz und viel Engagement notwendig sind, um die Attraktivität des Kreuzauer Karnevals zu erhalten und noch zu verbessern. Planung und Arbeit für das nächste Jubiläum des „Ahle Schlupp“, das 125-jährige im Jahr 2005, haben bereits begonnen.



Finale mit vielen Aktiven der Karnevalsgesellschaft zum Abschluss der Inthronisation am 11.11.2000 auf der Bühne in der Kreuzauer Festhalle.





Die Fortsetzung der Vereinschronik von 2001 bis 2011

aufgezeigt von Ehrensenator Paul-Werner Schnitzler

Die Geschichte der Kreuzauer Karnevalsgesellschaft „Ahle Schlupp“ von 1880 wurde anlässlich der Feier des 11 x 11-jährigen Bestehens ausführlich in Band I der Vereinschronik dokumentiert. Zur Feier des 125-jährigen Bestehens wurde ein zweiter Band der Vereinschronik veröffentlicht, der sich vor allem den Aktivitäten und dem Engagement der Vereinsmitglieder sowie der Kreuzauer Bürger für den „Ahle Schlupp“ widmete. Zur Feier des 12 x 11-jährigen Bestehens 2012 wird die Chronik nun fortgeführt.

Unter der Herrschaft von Prinz Pit-Jupp I. (Peter-Josef Schmidt) und Kinderprinz Marc I. (Marc Breuer) stand die Session 2000/2001 ganz im Zeichen der Feier des 11 x 11-jährigen Bestehens der Gesellschaft. Wie immer gelang es den „Schluppen“ unter der Führung von Präsident Peter Kaptain und dem Festkomitee, eine vollauf gelungene Geburtstagsfeier zu veranstalten, wobei für die Feiern des 11 x 11 und des folgenden 125-jährigen allerdings unterschiedliche Akzente gesetzt wurden. Schwerpunkte für 2001 waren ein origineller Jubiläumsorden, eine umfangreiche Festschrift in Buchform (Band I), ein Festabend als karnevalistisch lockere Tanzveranstaltung sowie vier Ausstellungen.

Ein Höhepunkt war sicherlich der Festabend mit einer humorvollen Rede des

Schirmherrn und Kreuzauer Bürgermeisters Walter Ramm. Einen weiteren Akzent setzten vier Ausstellungen anlässlich des Jubiläums. Ein Malwettbewerb der Grundschule mit folgender Ausstellung in der Sparkasse, die Ausstellung „De Zoch kütt“ mit den Prinzenbildern von Richard Schall in den Schaufenstern der Hauptstraße, die Fotoausstellung „Kenge, Köpp on Karneval“ von Matthias Helbeck im Rathaus sowie Richard Schalls Ausstellung „Clowns im Wartezimmer“ in Kreuzauer Arztpraxen.

Eine wohl einzigartige Besonderheit stellte die Herausgabe der in Buchform gestalteten Festschrift dar, die überall großen Anklang fand, da sie dem Anspruch gerecht wird, anlässlich eines herausragenden Geburtstages Rückschau auf ein sehr langes, abwechslungs- und traditionsreiches Vereinsleben zu halten. Erwähnt werden müssen auch die Verschönerungsarbeiten in der Festhalle durch die „Schluppe“, die sehr gelungene Dekoration in der Festhalle und die Verbesserung des Dorfschmucks während der Karnevalssession.

Ein weiteres, sehr bedeutsames Ereignis im Rahmen der Feier des 11 x 11-jährigen war die erstmalige Verleihung des neu geschaffenen Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens anlässlich des



10. Todestages des Heimatdichters, der auch viele Jahre den „Ahle Schlupp“ in vielfältiger Form mitgeprägt hat.

Mit der Verleihung des Ordens möchte der „Ahle Schlupp“ die herausragenden Verdienste von Tillmann Gottschalk zur „Förderung und Erhaltung der plattdeutschen Mundart“ anerkennen und dauerhaft würdigen. Mit Hans Gottschalk, dem Sohn des Heimatdichters und Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, konnte keine bessere Wahl für den ersten Preisträger getroffen werden.



Ehrenpräsident Hans Gottschalk war der erste Ordensträger des Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens.

Der Sitzungs-
karneval musste in
Zukunft auf zwei
herausragende Persönlichkeiten verzichten, denn Konrad Hecker und Hans Gottschalk werden die karnevalistische Bühne, auf der sie über eine lange Zeit in vielfältigen Rollen und Auftritten gewirkt haben, verlassen. Sie wurden auf allen Sitzungen mit stehendem Applaus verabschiedet. Es war ein wehmütiger Abschied von zwei großen Karnevalisten.

Ein Höhepunkt des Jubiläums war auch ein besonders gelungener Rosenmontagszug, der wiederum ca. 40.000 Zuschauer

nach Kreuzau gelockt hatte, die Prinz Pit-Jupp I. und Kinderprinz Marc I., bejubelten. Nach einer voll gelungenen Feier des „jecken“ Jubiläums musste sich der „Ahle Schlupp“ nun auf das nächste herausragende Jubiläum vorbereiten.

Auch für die Session 2001/2002 sind einige für das Vereinsleben wichtige Veränderungen zu dokumentieren. Mit Prinz Manni I. (Manfred Thelen) regierte ein überaus populärer Prinz, unter dem Motto: „Koche, backe, fiere – on eenmol en Krözau als Prinz rejiere“, unterstützt von Kinderprinz Marco I. (Marco Breuer). Leider mussten die „Schluppe“ dann schon bald (im Jahr 2010) den durch einen tragischen Verkehrsunfall verursachten allzu frühen Tod von Manni Thelen beklagen. Die Gesellschaft verlor ein allseits beliebtes, humorvolles und immer hilfsbereites Mitglied.

Als positive Neuerung stellte sich die Verlegung der Schlüsselübergabe im Rathaus vom Karnevalssonntag auf den Freitag vor Karneval heraus. Die vom Bürgermeister als Gastgeber initiierten organisatorischen Veränderungen trugen zu dem künftigen Erfolg der Veranstaltung bei. Als fester und erfolgreicher Bestandteil im karnevalistischen Leben des „Ahle Schlupp“ erfreut sich mittlerweile die Plattdeutsche Messe am Karnevalssonntag in der Pfarrkirche St. Heribert, die traditionsgemäß immer noch von unserem ehemaligen Pfarrer Dieter Sülzen zele-



briert wird. Folgerichtig war es auch, dass ihm in dieser Session der Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden verliehen wurde. Die Verleihung am Karnevalssonntag fand erstmals im großen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Der Chronist muss an dieser Stelle auch wieder auf die Bereitschaft vieler Mitglieder verweisen, umfangreiche Aufgaben in Eigenleistung und damit kostengünstig zu realisieren, wie die Erstellung der sog. „Langen Theke“ in der Festhalle zeigt. Diese Veränderung wirkte sich äußerst positiv auf das „Treiben“ in der Festhalle an den Karnevalstagen aus.

In der Session 2002/2003 übernahm dann Bürgermeister Walter Ramm als Walter I. die Herrschaft über die Kreuzauer Narren. Es gelang ihm die Regentschaftszeit neben seiner Funktion als Bürgermeister mit großem Engagement erfolgreich zu bewältigen. Eine große bunte Clowngruppe begleitete Prinz Walter am Rosenmontag durch Kreuzau. Als Kinderprinz regierte Klaus-Peter I. (Klaus-Peter Fechler) erfolgreich die „kleinen Jecken“.

Leider wurde die Session überschattet vom plötzlichen Tod unseres Ehrenpräsidenten Hans Gottschalk und des langjährigen „Vize“ Leo Gottschalk. In unserer Vereinschronik Band II würdigt Präsident Peter Kaptain die beiden „Krözauer Fas-telovendsjecke“ als „die herausragenden

Persönlichkeiten des Kreuzauer Karnevals und die wichtigsten Stützen unserer Gesellschaft im letzten halben Jahrhundert; beide haben ein Stück Geschichte in unserer Heimatgemeinde geschrieben.“

Einen Abschied anderer Art mussten wir von einem der profiliertesten und beliebtesten Büttenredner nehmen, von Hans-Peter Acker. Es sollte allerdings noch einmal ein Wiedersehen mit Hans-Peter in der „Bütt“ geben.



Diplom Büttenredner, Ehrensator und TG Verdienstordensträger Hans-Peter Acker bei seiner unverwechselbaren „Redekunst“.

Neuer Träger des „Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens“ wurde Altbürgermeister Hans Zens, dessen große Verdienste um Mundart und Brauchtumpflege von Laudator Willi Wink gewürdigt wurden. Auf eine Neuerung ist noch hinzuweisen: Erstmals in der Geschichte der Gesellschaft hat der Präsident seinen Jahresrückblick nicht auf der Jahreshauptversammlung, sondern auf dem Vereinsabend vorgetragen.



Die Session 2003/2004 war zunächst gekennzeichnet durch lange nicht mehr gekannte Schwierigkeiten bei der Suche nach einem neuen Prinzen. Dies löste bei Vorstand und Verein Nachdenken aus und führte dann auch zu Konsequenzen. So schien es nach intensiven Diskussionen auf den Versammlungen und im Vorstand angebracht, die mit dem Amt verbundenen Aufgaben, Probleme und vor allem die Kostenfrage für die potentiellen Bewerber transparenter zu machen und neu zu regeln. Gleichzeitig wurde beschlossen, die materielle Unterstützung des Prinzen zu verbessern. Bekanntlich erklärte sich jedoch Helmut Müller noch rechtzeitig bereit, die Regentschaft für die 124. Session zu übernehmen und als Helmut II. zu regieren, unterstützt von Kinderprinz Marc II. (Marc Meier).

Neuer Träger des Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens wurde unser Vizepräsident Willi Wink, der sich diese hohe Auszeichnung durch sein unermüdliches Engagement für die Muttersprache und die Brauchtumpflege sicherlich mehr als verdient hat. Die Würdigung seiner Verdienste nahm Ortsvorsteher Heinz Schäfer vor. Hervorheben möchte der Chronist noch, dass das WDR-Fernsehen in seiner beliebten Lokalzeit in einer Art Konferenzschaltung mit Aachen und Eschweiler über unseren, wie immer eindrucksvollen Rosenmontagszug, berichtet hat.

Auch die Feier des 125-jährigen Bestehens hat wieder gezeigt, dass es den „Schluppen“ nach 2001 auch 2005 wieder gelang, ein eindrucksvolles Fest zu veranstalten, wobei neben vielen gelungenen Veranstaltungen besonders der närrisch-lockere Festkommers, der große Jubiläums-Rosenmontagszug mit riesiger Zuschauerresonanz sowie die Herausgabe des 2. Bandes der Vereinschronik als Höhepunkte zu nennen sind.

Die positive Resonanz wurde in vielen Pressekommentaren deutlich. Hier einige Schlagzeilen:

„Urwüchsig und unverwechselbar –
alles andere als ein trockener
Festkommers“

„Neuer Schmöker für den
Bücherschrank des Jecken“

„Der größte Zug, den Kreuzau
je gesehen hat“

„Schluppe ziehen soviel Jecken
an wie nie zuvor“

600 Gäste erlebten einen Kommers mit viel Gesang und Musik und einer fröhlich-lockeren Stimmung. Auch die beiden Redner, BDK-Präsident Franz Wolf und Bürgermeister Walter Ramm trafen den



BDK Präsident Franz Wolf beim Festkommers zum 125-jährigen Jubiläum der KG in der Kreuzauer Festhalle.

richtigen Ton dieser karnevalistischen Geburtstagsfeier. Ein aus dem Opernchor der K.G. und dem Kirchenchor gebildeter Jubiläumschor, der einen Festgesang und eine musikalische Zeitreise darbot, war einer

der Höhepunkte. Ungewöhnlich viele positive Reaktionen erreichten den Verein, wobei u.a. das Festkomitee Dürener Karneval sogar schriftlich seine positiven Eindrücke mitteilte.

Auch die Herausgabe des 2. Bandes der Vereinschronik ist sehr positiv aufgenommen worden. Peter Kaptain stellte fest: „Ich kenne hier in unserer Region kaum vergleichbare Dokumente über eine erfolgreiche Vereinsarbeit“. Zwei Ausstellungen begleiteten das Jubiläum: „125 Jahre Ahle Schlupp – Närrisches aus dem Archiv“ von Richard Schall im Rathaus sowie „3 x 11 Jahre Kinderkarneval“ in der Sparkasse.

Ein Höhepunkt der Session war der Auftritt des „Ahle Schlupp“ bei der „Närrischen Hitparade“ des WDR zusammen mit der Luchemer Feuerwehrkapelle. Der Verein konnte es sich als besondere Würdigung anrechnen, vom Bund Deutscher Karneval und dem WDR ausgewählt zu werden, eine Patenschaft für eine Vorentscheidung und

die Live-Sendung zu übernehmen. Nach Problemen im Vorfeld war es dann ein gelungener Fernsehauftritt, wozu vor allem das „Fussisch Julche“ (Maritta Kölner) und unser Sänger Ludwig Kniprath (Prinz von 54/55) als „Traum-Duo des karnevalistischen Gesangs“ beitrugen.



WDR in Köln bei der Aufzeichnung der Närrischen Hitparade.

v.l. Präsident Peter Kaptain, WDR-Juror Jean Pütz, Stimmungssänger Ludwig Kniprath.

Mit Organist und Chorleiter Kurt Kappes erhielt ein überaus verdienstvolles aktives Mitglied den „Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden“. Von seinen vielfältigen musikalisch-mundartlichen Aktivitäten seien hier nur die Kreuzauer Oper, die Black Bibbis und viele Liedvorträge genannt.

Willi Wink, langjähriger „Vize“ der K.G., hat auch als Prinz Willi III. in der Jubiläumssession seine kaum zählbaren, vielseitigen karnevalistischen Aktivitäten als „Fastelovendsjeck“ unter Beweis gestellt.



Michael Valter führte als Kinderprinz Michael I. erfolgreich die Kinder in der Jubiläumssession. Die überaus positive Berichterstattung in der Session in der Medien (Presse, Radio Rur, WDR) machte deutlich, dass der „Ahle Schlupp“ wiederum ein großes und gelungenes Jubiläum gefeiert hat.

In der 126. Session regierte mit Prinz Manni II. (Manfred Breuer) ein „strahlender Prinz“ in Kreuzau. Kinderprinz Carlo I. (Carlo Kaptain, älterer Sohn des Präsidenten) begleitete ihn.



Prinzenwagen mit Prinz Manni II. im Kreuzauer Rosenmontagszug 2006

Unser Sitzungskarneval bot wiederum ein quantitativ und qualitativ hervorragendes Programm, wobei wir mit dem Besuch durchaus zufrieden sein konnten, was angesichts der sinkenden Besucherzahlen bei anderen Gesellschaften nicht selbstverständlich war. Ein prächtiger Rosenmontagszug lockte wiederum ca. 30.000 Besucher nach Kreuzau. Ein Höhepunkt war neben der Mundart-Messe am

Karnevalssonntag die Verleihung des Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens an unseren Diplom-Büttenredner und Ehrensenator Kornelius Kaiser, dessen Reden in deftiger Mundart immer ein Glanzpunkt auf unseren Sitzungen waren. Die Laudatio von Alfred Napp, seinem langjährigen Kollegen in der Bütt, war allein schon ein viel bejubelter Höhepunkt einer gelungenen Veranstaltung.

Unter dem Motto „Fiere – on dat met Häzz“ herrschte Prinz Udo I. (Udo Kniprath) in der 127. Session des „Ahle Schlupp“ in der Narrenhochburg an der Rur, zusammen mit Kinderprinz Niklas I. (Niklas Steffens). Udo war ein volkstümlicher Narrenherrscher, dem man, so Peter Kaptain, ständig ansehen konnte, wie ihm „dat Fiere als Prinz“ Spaß machte.

Unsere Sitzungen, so hieß es in der Zeitung, seien „ein wahres Feuerwerk urwüchsiger Narretei“ gewesen, „ausgerichtet von über 100 Aktiven“. Zum Gelingen unserer Sitzungen trugen wie immer, und das seit vielen Jahrzehnten, unsere Freunde von der Comet-Band mit ihrer großen musikalischen Qualität und besonders ihrer „Schlagfertigkeit“ bei. Der zweieinhalb Kilometer lange närrische Lindwurm mit 1.000 Teilnehmern wurde zu einem Triumphzug für Prinz und Kinderprinz (DN: „40.000 unter dem Schlupp“). Neuer Träger des Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens wurde der Künstler des Ahle Schlupp, Ehrensenator



Richard Schall, seit 40 Jahren Mitglied und seit 30 Jahren im Vorstand aktiv. Angesichts seiner vielfältigen künstlerischen Aktivitäten, seiner Entwürfen für Wagen, Orden und Hallendekoration sowie diverser Ausstellungen mit karnevalistischem Hintergrund, hatte das Ordenskomitee wiederum einen würdigen Ordensträger ausgewählt, um dessen große Verdienste zu würdigen, so Laudator Hans-Günter Kaptain.

Die 128. Session war, so der Präsident, „kuet on joht“ (bis zum 4. Februar!), wobei die direkte Überleitung zu Prinz Karl II. (Karl Graßmann) nicht von der



„Karneval in Venedig“ war das Motto der Prinzengruppe von Prinz Karl II. 2008

Hand zu weisen ist. Mit Karl II. und seiner umtriebigen „Prinzencrew“ regierte ein überaus volkstümlicher Narrenherrscher mit großem Engagement und besonderer Volksnähe. Bestens repräsentiert war der Ahle Schlupp auch durch seinen Kinderprinzen Yannick I. (Yannick Hüttl) und sein großes Gefolge. Neben

unseren drei Sitzungen hat der Verein wieder eine eigene Sitzung für den VdK Sozialverband Düren veranstaltet. Bei der Verleihung des Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens an ein „Urgestein“ des Ahle Schlupp, an Ehrensenator Konrad Hecker, war vor allem die Laudatio durch seinen Schwiegersohn Bernd Hahne ein ganz besonderer Höhepunkt.

Der Chronist möchte noch auf zwei Ereignisse des vergangenen Jahres hinweisen. So fand bereits das 17. dreitägige Kinder- und Jugendzeltlager statt, wobei vor allem der Einsatz und das Engagement der mehr als 30 Betreuerinnen und Betreuer unter der Leitung unseres Geschäftsführers Manfred Kempen im Sinne unserer Jugendarbeit hervorgehoben werden muss.



„Indianer in der Finkenheide“, lautete das Motto des Jugendzeltlagers in der Finkenheide.

In Erinnerung bleibt wohl auch die rundum gelungene Fahrt des Ahle Schlupp zum Oktoberfest nach München. Weniger erfreulich waren die sinkenden Einnahmen aus unseren Veranstaltungen.



Bei einem vom Präsidenten initiierten „Workshop“ sollten Vorstand, Ehrenmitglieder und jüngere Mitglieder nach Neuerungen suchen, um die finanzielle Situation zu verbessern.

In der 129. Session regierte Prinz Helmut III. (Helmut Kreiensiek) in hervorragender Weise die Kreuzauer Narrenschar. An dieser Stelle soll noch auf eine sicherlich außergewöhnliche karnevalistische Familientradition verwiesen werden. Bei der Kindersitzung wurde Arne I. (Arne Kaptain) von seinem Bruder, Kinderpräsident Carlo Kaptain 37 Jahre nach dem sein Vater – unser Präsident Peter – im Jahre 1972 die erste Kindersitzung als erster Kinderpräsident leitete, zum neuen Kinderprinzen inthronisiert.

Bei den Sitzungen war der Besuch etwas enttäuschend, was aber wohl auf den allgemeinen Trend zurückzuführen ist, während bei den Ballveranstaltungen dank einiger Neuerungen der Rückgang zumindest gestoppt werden konnte. Der Rosenmontagszug gehörte wiederum zu den größten und schönsten in unserer Region, was auch der Berichterstattung im WDR Fernsehen zu entnehmen war. Den Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden erhielt Ehrensator Paul Werner Schnitzler, der fast vier Jahrzehnte als Nachfolger von Tillmann Gottschalk Festmeister war. Besonders originell vorgetragen wurde die Laudatio durch seinen langjährigen Freund Werner Lüttgen. Außerhalb der Session ist noch eine gelungene Fahrt zum Hamburger Hafenfest zu erwähnen.

In der 130. Session übernahm mit Prinz Wolfgang I. (Wolfgang Guckland) „ne Öcher Jong“ das Narrenzepter in Kreuzau. Gemeinsam mit seinem Gefolge und Kinderprinz Yannik II. (Yannik Schmitz) repräsentierte er humorvoll und erfolgreich den Ahle Schlupp. Es war eine gelungene und erfolgreiche Session mit einem Sitzungskarneval auf hohem Niveau und einem farbenprächtigen Rosenmontagszug. Allerdings galt immer noch das Motto: „Wat könne me besser mache?“, wobei vor allem für mehr jüngere Besucher zu unseren Sitzungen geworben werden muss. Ein ernstes und immer noch zu lösendes Problem stellt die fehlende „Wagenbauhalle“ dar.

Ein Höhepunkt der Session war die Verleihung des Tillmann-Gottschalk-Verdienstordens an unseren Präsidenten und Vorsitzenden Peter Kaptain in einer rundum gelungenen Feier im Rathaus. Die Laudatio hielt „Pe’s“ langjähriger



Verdienstordensträger 2010 Präsident Peter Kaptain. v.l. Vizepräsident Willi Wink, Ehrensator und TG Ordensträger Paul-Werner Schnitzler, Kinderpräsident Carlo Kaptain, TG Ordensträger und Präsident Peter Kaptain, Arne Kaptain, Laudator Manfred Kempen.



Weggefährte, unser Geschäftsführer und Ortsvorsteher von Kreuzau, Manfred Kempen. Mit der Verleihung des Ordens sollten die überaus großen Verdienste, das kaum zu überbietende Engagement sowie die vielfältigen Initiativen und Aktivitäten vor und während seiner über 20-jährigen Präsidentschaft gewürdigt werden. Darüber hinaus hat er sich auch für die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt der Kreuzauer Ortsvereine intensiv eingesetzt und sich so auch um die Dorfgemeinschaft verdient gemacht.

Mit einer gelungenen Inthronisationsfeier startete Prinz Reiner I. (Reiner Leisten) erfolgreich in die 131. Session des Ahle Schlupp. Auf einer abwechslungsreichen Kindersitzung folgte ihm Kinderprinz Julius I. (Julius Schmidt). Erfreulich verlief der Sitzungskarneval, wobei der Anstieg der Besucherzahlen Hoffnung macht. Dasselbe konnte man von den Ballveranstaltungen sagen, wo sich die Veränderungen der letzten Jahre allmählich bezahlt machen. Rosenmontag strömten wieder mehr als 30.000 Besucher in den Ort, was die ungebrochene Attraktivität des Kreuzauer Rosenmontagszuges belegt. Am Karnevals-sonntag wurde im wiederum vollbesetzten Sitzungssaal des Rathauses mit einer humorvollen Feier unserem Ehrensenator Hans-Peter Acker der Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden verliehen. Mit seiner unverwechselbaren „Vortragskunst“ war Hans-Peter viele Jahre ein Markenzeichen und ein Höhepunkt in der Kreuzauer

„Bütt“ und hat nicht nur mit „Lorchen“ viele Menschen zum Lachen gebracht. Er hat sich große Verdienste um die Pflege der Mundart erworben. Ausgesprochen humorvoll agierten dabei die beiden Laudatorinnen Marie Therese Acker und Uschi Bauer.

Abschließend ist festzustellen, dass der Chronist auf eine ereignisreiche und überaus erfolgreiche Dekade im Vereinsleben des Ahle Schlupp zurückblicken konnte. Der Verein hat wieder eine hervorragende Rolle im karnevalistischen Leben der Gemeinde und darüber hinaus gespielt. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten, sei es in der Halle oder auf der Straße, haben die „Schluppe“ wieder zahlreichen Bürgern Spaß, Freude und Abwechslung gebracht.

Dem Chronist sei es gestattet, den Rückblick mit seinem Schlusswort des ersten Bandes unserer Vereinschronik zu beenden:

„Präsident Peter Kaptain und seine „Schluppe“ sind natürlich stolz auf die Erfolge ihrer Arbeit, wissen aber auch, dass viel Einsatz und viel Engagement notwendig sind, um die Attraktivität des Kreuzauer Karnevals zu erhalten und noch zu verbessern.“

Schließen möchte der Chronist mit der ersten Zeile unseres „Vereinslieds“ von Leo Gottschalk: „Wat wüa Krözau ohne Ahle Schlupp?“



Die Fortsetzung der Vereinschronik von 2012 bis 2022

aufgezeigt von Michelle Maurer (geb. Hoven) und Julia Schier (geb. Nolden)

Die Geschichte der Kreuzauer Carnevalsgesellschaft „Ahle Schluppe“ 1880 e. V. wurde anlässlich der Feiern der letzten Jubiläen 11 x 11 Jahre, 125 Jahre und 12 x 11 Jahre in einer Vereinschronik in 3 Bänden veröffentlicht. Zur Feier des 13 x 11-jährigen Bestehens in der Session 2022/2023 wird die Chronik nun fortgeführt.

Anlässlich des 12 x 11-jährigen Jubiläums mit dem Ordensmotto „12 x 11 Juahr en eenem Boot“ wurde erneut ein Festkomitee aus freiwilligen aktiven Mitgliedern der Carnevalsgesellschaft gegründet. Die Jubiläumssession 2011/2012 startete mit der Inthronisation von Prinz Barthel I. (Barthel Bauer) am 12.11.2011 unter seinem Prinzenmotto „Mi Häzz dat schleht am decke Boom, doch Prinzen Krözau es minge Droom!“. Unterstützt wurde Barthel I. von Kinderprinz Marian I. (Marian Schmitz).

Ein Höhepunkt des Jubiläumjahres war der Festkommers, der unter Mitwirkung vieler aktiver Mitglieder der Gesellschaft, sowie der Festrede des damaligen Präsidenten des BDK Volker Wagner, unter dem Bestreben stand, das Brauchtum im Kreuzauer Fastelovend weiterhin „hoch zu halten“. Anlässlich des Jubiläums wurden auch zwei brauchtums-trächtige Ausstellungen neugestaltet. Zum einen die Ausstellung in den Geschäftslokalen der Hauptstraße „De Zoch kütt“ und zum

anderen der Malwettbewerb „12 x 11 Jahre Fastelovend in Krözau“.



Der damalige Präsident des BDK Volker Wagner (Bildmitte) beim Festkommers 12 x 11 Jahre Ahle Schluppe.

Auch der Sitzungskarneval 2011/2012 stand unter der Tradition „alles mit eigenen Kräften“, worauf die Gesellschaft sehr stolz ist. Zudem gelang es erneut ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm unter Mitwirkung verschiedenster aktiver Mitglieder zusammenzustellen, für welches viele Komplimente ausgesprochen wurden. Auch die After-Show-Partys, die Veranstaltung „Fastelovend Pur“ an Weiberfastnacht sowie der Rosenmontagsball erfreuten sich immer größer werdender Beliebtheit.

In dieser Session wurde natürlich auch der Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden an einen würdigen Träger verliehen. Walter Ramm, in der Session 2002/2003 Prinz der Gesellschaft, wurde als Schirmherr unseres Jubi-



läums für seine Verdienste als Bürgermeister um das kulturelle Leben, die Pflege der Mundart sowie den Erhalt der Brauchtumpflege ausgezeichnet.

Nach der erfolgreichen Jubiläumssession 2011/2012 folgte im November 2012 der Zepterwechsel von Prinz Barthel I. zu Prinz Georg I. (Georg Valter). Er regierte die Narrenschaft in der Session 2012/2013 unter dem Motto „Mi Häzz schleht FC-ruut on Schluppe-blau, als ühre Prinz hee en Krözau“. Unterstützt wurde Prinz Georg I. durch Kinderprinz Fabio I. (Fabio Schmitz), der als 40. Kinderprinz der Gesellschaft in die Chronik einging.

Leider war die Inthronisation auch gleichzeitig für unseren Ehrensator Hans-Peter Acker der letzte Auftritt in der Bütt. Mit der Verabschiedung des Diplombüttenredners und Ehrensators fehlt dem Ahle Schlupp ein fester und beliebter Bestandteil des Kreuzauer Sitzungskarnevalls.

Der Sitzungskarneval erfreute sich jedoch trotzdem in dieser Session erneut großer Beliebtheit. Besonders hervor zu heben sind immer mehr junge aktive Mitglieder auf der Bühne, die den Fortbestand der Ge-

sellschaft und das Sitzungsprogramm aus eigenen Kräften sichern. Dies wurde auch deutlich mit einem erfreulichen Anstieg der Mitgliederzahlen um 10%, besonders geprägt durch neue junge Mitglieder.

Als verdientes Mitglied wurde Wolfgang Richter mit dem Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden ausgezeichnet. Auch wenn er eher im Hintergrund aktiv ist, ist sein Engagement als Förderer des Brauchtums hier besonders zu erwähnen.

Ein Highlight und ein schöner Abschluss der Session 2012/2013 stellte der Rosenmontagszug dar. Hier wurde von den Zuschauern unter anderem die Vielfalt und Stimmung des Zuges gelobt.

In der Session 2013/2014 regierte Prinz Remo I. (Remo Willsch) als „Immi“ vom Bodensee die Kreuzauer Jecken unter dem Motto „Am Bodensee met Ho Narro mir fiere, beim Ahle Schlupp ich met Alaaf rejiere“. Remo I. verbesserte sich von Rede zu Rede im „Krözauer Platt“ und durch seine Art schlossen die Jecken ihn schnell in ihre Herzen. Als Kinderprinz regierte in der Session Jan-Oliver I. (Jan-Oliver Esser) im Kinderkarneval. Die beiden Prinzen hatten das Glück eine lange Session mit einem erfolgreichen Sitzungskarneval regieren zu dürfen. Besonders hervorzuheben ist die Neugründung unserer Stimmungsband „Raderdoll“, deren erstes Sitzungsjahr als Beispiel für die kommenden erfolgreichen Jahren gelten soll.



Der Vedröschte Hans-Peter Acker

Bestandteil des Sitzungskarnevalls

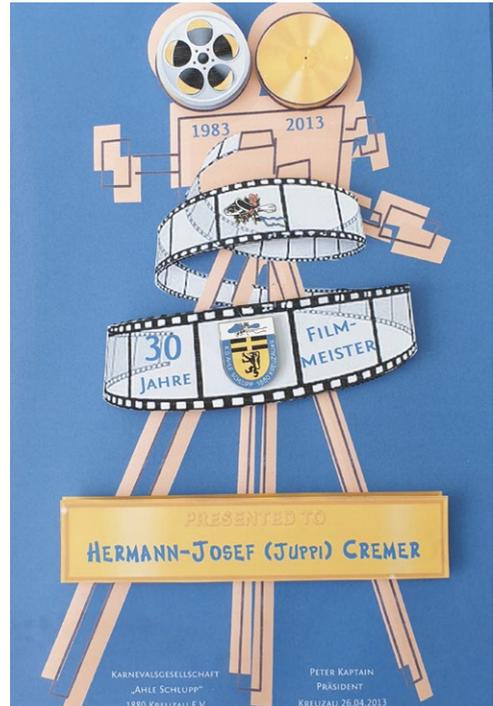
Er war jahrelang ein fester und beliebter Bestandteil des Sitzungskarnevalls



Die Veranstaltung „Fastelovend Pur“, die sich in den vergangenen Jahren immer größer werdender Beliebtheit erfreute, ließ die Festhalle in dieser Session mit fast 1.200 verkauften Karten aus allen Nähten platzen. Zudem sind natürlich auch die traditionellen Brauchtumsveranstaltungen wie die Schlüsselübergabe im Rathaus, der Geisterzug, die Plattdeutsche Messe und das Fischessen eine gelungene Ab- rundung der Session gewesen, die die Teilneh- menden keinesfalls missen möchten. In dieser Session wurde der Tillmann-Gottschalk-Ver- dienstorden an das seit über 70 Jahren akti- ve Mitglied, Ehrensenator Konrad (Koni) Zens für seine jahrzehntelangen Verdienste um die Gesellschaft sowie um das Brauchtum „Kröz- auer-Fastelovend“ verliehen.

Ebenfalls zu erwähnen ist die Ehrung von Hermann-Josef Cremer mit der „goldenen Kamera“ für sein 30-jähriges Engagement als Filmmeister.

Im Mai 2014 beging dann unser Präsident Peter Kaptain sein 25-jähriges Präsidenten Jubiläum. Der Abend zu seinen Ehren mit einem bunten Allerlei an Programmpunkten war für den „Kapitän“ des Ahle Schlupp, seinen eigenen Worten nach, ein absoluter Höhepunkt seiner karnevalistischen Lauf- bahn. Es ist nicht selbstverständlich einen Präsidenten und 1. Vorsitzenden zu haben, der sich so für den Verein, das Brauchtum und die Krözauer Mundart einsetzt. Und genau das haben ihn die Auftretenden und Redner dieses Abends auch spüren lassen.



Die „goldene Kamera“ zum 30-jährigen Filmmeister Jubiläum von Hermann-Josef „Juppi“ Cremer.



Die Gesellschaft gratuliert „dem Kapitän vom Schlupp“ zum 25-jährigen Präsidentenjubiläum.



Besonders hervorzuheben ist das „Dinner for One op Schluppe Art“ durch die Gruppe „De Föttchesföhler“.

Hier riss es die voll besetzte Festhalle vor Lachen von den Stühlen. Eine ganz besondere Art der Hommage an unseren Präsidenten Pe!

Im November 2014 gab es dann den Zepterwechsel zwischen dem „Immi“ Prinz Remo I. und dem Hamburger Prinz Klaus II. (Klaus Bartels). Prinz Klaus II. legte in der Session unter dem Motto „Hamburg ist zwar ne Schau - doch ich stohn op Krözau“ rund 15.000 km zurück und man merkte ihm trotz der langen Anreise keine Ermüdung an. In der gesamten Session war er ein positives Aushängeschild der Gesellschaft und immer mit guter Laune zur Stelle.

Unterstützt wurde er vom Kinderprinzen Mats I. (Mats Wienands), der den Krözauer Kinderkarneval bestens präsentiert hat.

Auch in diesem Jahr war der Sitzungskarneval mit immer fast ausverkauftem Haus ein voller Erfolg, den nicht viele in der Region verzeichnen konnten. Vor allem die Mischung aus jungen und alten Mitgliedern auf der Bühne machen den Krözauer Sitzungskarneval erneut einzigartig.

Doch auch die „Ballveranstaltungen“ an Weiberfastnacht, Karnevalssamstag und Rosenmontag erfreuten sich großer Beliebtheit. Mit einem neuen „Ordnungskonzept“ wurde in

dieser Session für harmonische Feiern gesorgt. Besonders hervorzuheben ist auch der Rosenmontagszug der Session 2014/2015. Bei Jahrhundertwetter zog es mehr als 30.000 Zuschauer nach Krözau um die bunten Gruppen und Prinz Klaus II in seinem „Fischkutter“ zu bewundern und zu feiern.

Eine Besonderheit der Session war die Teilnahme am PSD-Karnevalspreis, in dem der Ahle Schlupp sich unter vollem Einsatz der Mitglieder, Freunde und Fans den 1. Platz und somit Geld für das Kinder- und Jugendzeltlager sichern konnte. Dieses fand im Jahr 2015, nicht nur zur Freude der Kinder, bereits zum 25. Mal in Finkenheide, unter der Teilnahme von mehr als 100 Kindern sowie 30 Betreuerinnen und Betreuern statt.

Der Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden wurde in diesem Jahr an unser verdientes aktives Mitglied und Ehrensenator Juppi Cremer verliehen. Er steckt sein großes Engagement insbesondere in die Film- und Videoaufnahmen einer jeden Session. Hiermit trägt er in besonderer Weise dazu bei, dass die Gesellschaft zwischenzeitlich über ein ausgesprochen interessantes Archiv verfügt.

In der Session 2015/2016 nahm dann mit Prinz Frank I. (Frank Dreßen) wieder ein echter „Krözauer Jong“ das Zepter als Prinz Karneval in die Hand. Und auch der Kinderprinz Fabio II. (Fabio Meier) unterstützte Frank I. mit lupenreinem Krözauer Platt, welches unter Kindern und Jugendlichen leider sel-



ten geworden ist. Umso erfreulicher ist, dass ein Kinderprinz, der unsere Muttersprache beherrscht, genau in der Jubiläumssession 4 x 11 Jahr Kenge Fastelovend en Krözü, regierte. Die Jubiläums-Kindersitzung war durch die, wie immer, hervorragende Planung durch das Kinderkomitee ein voller Erfolg. Die überaus voll besetzte Festhalle konnte eine prächtige Kindersitzung bestaunen.

Auch der Sitzungskarneval wurde von der Dürener Zeitung wieder als abwechslungsreich und stimmungsvoll betitelt. In diesem Jahr merkte man Prinz Frank I. und seiner gesamten Prinzentruppe das Herzblut und die Emotionen an. Die gute Mischung der verschiedenen Programmpunkte sowie Jung und Alt, die stets engagiert auf der Bühne stehen und ihr Bestes geben, aber auch die Aktiven im Hintergrund, zeichnen den Krözüer Fastelovend aus und machten ihn auch in diesem Jahr besonders.

Der Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden wurde im Jahr 2016 an Holger Autenrieb verliehen. Er selbst steht nicht gerne im Rampenlicht, sondern unterstützt lieber „aus dem Hintergrund“. Seit über 25 Jahren engagierte sich Holger Autenrieb auf vielfältige Weise für den „Krözüer Fastelovend“. Dabei liegt ihm besonders der Erhalt des Sitzungskarnevals in der derzeitigen Form und der Rosenmontagszug am Herzen.

In der 137. Session regierte mit Prinz Jürgen I. (Jürgen Maubach) ein erfahrener Re-

gent die Krözüer Narrenschaft. Er war der erste Kreuzauer, der das „Majestäten-Triple“ schaffte. 1994 als König der St. Heribertus-Schützen, 2003 als Hahnenkönig der Kirmsgesellschaft Kreuzau und nun in der Session 2016/2017 als Prinz von Krözü unter dem Motto „Alaaf, joot Schuss on Kikeriki – dat määh os Freud wie nie“. Prinz Jürgen I. wurde in diesem Jahr unterstützt von Kinderprinz Maximilian II. (Maximilian Monath). Besonders hervorzuheben ist die äußerst gelungene Kindersitzung nach dem Wechsel des Vorsitzes im Kinderkomitee. Auf Jürgen Liebe folgt Sylvia Herzog, die das intakte Komitee ab dieser Session anführt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde das Niveau des Sitzungskarnevals hochgehalten. Auch die weiteren „Ballveranstaltungen“ liefen ohne Zwischenfälle ab. Der Rosenmontagsball war bereits Wochen vor der Veranstaltung restlos ausverkauft. Der absolute Höhepunkt der närrischen Session war auch in diesem Jahr der Rosenmontagszug. Unmittelbar nach dem Zug gab es bereits viel Lob und ein positives Echo auf die schönen und farbenfrohen Kostüme, auf die prächtigen Wagen und besonders auf die gute Disziplin der Zugteilnehmer.

Im Jahr 2017 erhielt mit Ehrensator Josef Ruland ein verdientes aktives Mitglied den Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden. Ihm lag die Erhaltung der ehrenamtlichen Brauchtumpflege überaus am Herzen. Er ist von Jung an über sein gesamtes Leben hinweg bis zum heutigen Tage sowohl in der



Karnevals-gesellschaft Ahle Schlupp, als auch im Turnclub Kreuzau sowie in vielen anderen Vereinen ein überaus engagiertes aktives Mitglied – ein Vorbild für die junge Generation.

Eine besondere Ehre wurde dem Ahle Schlupp in diesem Jahr zu teil, da er eine Ehrung im Düsseldorfer Landtag für besonderen Verdienste um die karnevalistische Brauchtumpflege erhielt. In seiner Laudatio hob Vizepräsident Dr. Papke besonders die Urwüchsigkeit und Tradition des „Krözauer Fastelovends“ hervor.



Große Ehre für den „Ahle Schlupp“; im Düsseldorfer Landtag wurde die Gesellschaft für ihre Urwüchsigkeit besonders ausgezeichnet.

In der Session 2017/2018 regierte mit Prinz Manfred III. (Bolder) und Kinderprinz Alexander II. (Bolder) ein Vater-Sohn-Duo die Krözauer Jecken. Unter dem Motto „Rallye, Radeln, Karneval, laache dohn ich övverall!“ leitete Prinz Manfred III. durch die Session. Der Sitzungskarneval stieß erneut bei den Besuchern auf große Zustimmung. Eine gute Mischung aus traditionellem Karneval und

stimmungsvoll mitfeierndem Publikum war auch in diesem Jahr genau das Richtige und bewegt die Besucher im nächsten Jahr erneut vorbei zu kommen.

Eine große Ehre wurde in diesem Jahr Matthias Dohmen zu teil. Er erhielt am Vereinsabend den Titel des „Diplom-Büttenredners“ durch eine entsprechende Urkunde von Präsident Pe überreicht. Im Jahr 1972 stieg das „Schlupp-Eigengewächs“ zum ersten Mal in die Bütt und brachte das Publikum mit seinen hervorragenden Reden, zumeist als erster Redner der Sitzung, stets zum Lachen. Die Ballveranstaltungen über die „tollen Tage“ liefen erneut zufriedenstellend und friedlich ab.



Mit dem Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden wurde im Jahr 2018 unser Geschäftsführer, Lagerleiter, Ehrensena-tor und Ortsvorsteher Manfred „Menn“ Kempen ausgezeichnet. Er hat seit über vier Jahrzehnten den Ahle Schlupp in verantwortlichen Positionen maßgebend mitgeprägt und gestaltet. Er trägt einen herausragenden Anteil an den Erfolgen und der positiven Entwicklung der Gesellschaft. Ihm liegt zudem die ehrenamtliche Brauchtumpflege und seine Kreuzauer Heimat gleichermaßen besonders am Herzen



und er engagiert sich dabei auf verschiedene Art und Weise für den Erhalt unserer Muttersprache.

Die Verleihung des Ordens nutzte Peter Kaptein zu einer besonderen Aktion. Er überreichte Bürgermeister Ingo Eßer einen Bürgerantrag für den Namenszusatz „Krözau“ auf den Ortseingangsschildern. Dieses Vorhaben zur Bekräftigung der Bemühungen der Gesellschaft für den Erhalt der Mundart zeigte sich einige Zeit später als Erfolg: Nun werden alle Besucher des Ortes zweisprachig begrüßt.



Die neuen Ortseingangsschilder mit der Zusatzbezeichnung „Krözau“ stärken unsere Bemühungen zum Erhalt der Mundart.

Im Frühjahr 2018 kam es auf der Jahreshauptversammlung zudem zu einem Generationenwechsel im Vorstand. Gleich fünf Vorstandsmitglieder haben nach langer erfolgreicher Zusammenarbeit ihre Posten ge-

räumt, um die Verantwortung an jüngere Mitglieder abzugeben. Mit Willi Wink, Menn Kempen, Peter Macherey, Heinz Schäfer und Dietmar Falter sind langjährige und verdiente Mitglieder aus dem Vorstand ausgeschieden. In der Session 2018/2019 wurde mit Gerd I. (Gerd Dohmen) ein langjähriger Förderer und ein Mitglied aus dem Hintergrund, zum Prinzen von Krözau unter dem Motto: „Met Hätz un Siel dohn ich rejere, met üch zessamme Fastelovend fiere“. Er wurde bekannt als der Prinz, „der immer lacht“ und erfüllte sich mit der Regentschaft einen Traum. Zur Inthronisation im November 2018 platze die Festhalle aus allen Nähten.

Prinz Gerd I. wurde unterstützt von Kinderprinz Constantin I. (Monath).

Der traditionelle Sitzungskarneval hatte auch in dieser Session das gewohnte qualitativ hohe Niveau. Besonders hervor zu heben waren die erfreulich hohen Besucherzahlen, welche dazu führten, dass das erste Mal seit Langem acht Sitzreihen bei den Samstagssitzungen notwendig wurden. Auch das Feiern kam auf den After-Show-Partys nicht zu kurz.

Im Rahmen einer humorvollen Feierstunde erhielt am Karnevalssonntag der Boicher Ortsvorsteher Hermann-Josef Schmitz den Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden.

Hermann-Josef Schmitz liegt die Mundart bzw. die Pflege der Muttersprache und die ehrenamtliche Brauchtumpflege seines



Heimatortes Boich gleichermaßen besonders am Herzen. Dabei engagiert er sich unermüdlich und auf vielfältige Art und Weise.

Am Rosenmontag wachten alle mit Sturm „Bennet“ auf. Beim sogenannten „Koordinierungsgespräch“ war allerdings sofort klar „der Zoch witt john“. Bei der Abholung von Prinz Gerd I. schüttete es dann jedoch aus Eimern und einmal mehr wurde der Krözauer Zusammenhalt sichtbar, als alle Nachbarn Tür und Tor öffneten um den Vereinsmitgliedern und Zugteilnehmern Schutz vor den Regenmassen zu gewähren. Mit einer wetterbedingten, halbstündigen Verzögerung wurde es dann dennoch ein farbenprächtiger und ausgesprochen schöner Rosenmontagszug.



Das Jubiläumsgeschenk der Betreuerinnen und Betreuer zum 30-jährigen Zeltlagerjubiläum.

Ein Sommerhighlight stellte das 30-jährige Jubiläum des Kinder- und Jugendzeltlagers in Finkenheide unter dem Motto „Jeck in Finkenheide“ dar. Ein Jubiläum nicht nur für die Karnevalsgesellschaft, sondern auch

für Lagerleiter „Menn“ (Kempen). Am Ende des Lagers übergab Menn nach 30-jährigem herausragenden Engagement den Staffelnstab der Lagerleitung weiter an seine Tochter Steffi (Ohrem-Kempen).



Lagerleiter „Menn“ Kempen gibt nach 30 erfolgreichen Jahren den „Staffelnstab“ an seine Tochter Steffi weiter.

In der 140. Session unserer Karnevalsgesellschaft 2019/2020 regierte Prinz David I. (Macherey), 20 Jahre nach seiner Kinderprinzenregentschaft, die Krözauer Narrenschaft unter dem Motto „Brassele on fiere, de Freud zo Ihre.“ Unterstützt wurde er von Kinderprinz Linus I. (Esser).

Beim Zepterwechsel platzte die Festhalle erneut aus allen Nähten. Viele Jahre lag es zurück, dass nicht nur acht Tischreihen, sondern diese auch noch bis fast zur kleinen Festhalle, bis auf den letzten Platz besetzt waren.



Bereits beim Einzug Prinz Davids I. war klar, dass in der Session ein echter „Vollblutkarnevalist“ regiert. Er riss bei seinem Einzug und seiner Thronrede das Publikum begeistert von den Stühlen und sprang zu jeder Gelegenheit selber auf den Stuhl.

So gut wie der Start in die Session war auch wieder der Sitzungskarneval. Eine perfekte Mischung aus Reden, Tanz, Show und Stimmungsliedern machte jede einzelne Sitzung zu einem Highlight.

Eine kleine Überraschung, in Form eines Geschenks, hatten Prinz David I. und Geschäftsführer Carlo Kaptain zu Beginn einer Sitzung für unseren Präsidenten parat. Dieser beging sein 30-jähriges Präsidentenjubiläum.

Ein volles Haus gab es aber nicht nur zu den Sitzungen der großen Jecken, auch bei der Kindersitzung, unter der Leiterin des Kinderkomitees, Sylvia Herzog, war die Festhalle bis zum letzten Platz besetzt.

Der Tillmann-Gottschalk Verdienstorden wurde in dieser Session dem musikalischen Leiter der Comet-Band, Arnold Bergs, verliehen. Bereits bei der Eröffnung der Krözauer Festhalle 1957, spielte „Nöll“ dort mit auf. Sein vielfältiges Wirken für Heimat und Gesellschaft wurde neben dem Tillmann-Gottschalk-Verdienstorden, auch mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Die Serie riss auch an den „tollen Tagen“ nicht ab. Wie auch in den letzten Jahren war der Rosenmontagsball restlos ausverkauft.

In der Session 2019/2020 zog es wesentlich mehr Zuschauer als in den voran gegangenen Jahren zum Rosenmontagszug nach Kreuzau. Mit mehr als 30.000 Zuschauern, 15 Zentnern Kamelle, 1500 Bällen, 6000 Beuteln Popcorn, 2000 Tafeln Schokolade und weiteren Leckereien war es ein besonders schöner Umzug bei strahlendem Sonnenschein.

Eine wahrlich grandiose Session ging zu Ende, die erstmal für zwei Jahre vorhalten musste.

Die 141. Session der KG Ahle Schlupp war im wahrsten Sinne des Wortes eine außergewöhnliche Session. Aufgrund der Coronapandemie wurde sich trotz der erfolgten, einstimmigen Wahl von Prinz Dieter I. (Hoven) gegen einen Zepterwechsel entschieden. Tatsächlich fand im Verlauf der Session keine einzige Veranstaltung statt. Trotzdem zeigte der Ahle Schlupp mit vielen Aktionen Flagge für den „Fastelovend in Krözau“ und in den Straßen konnte man spüren, dass Krözau eine Hochburg des Fastelovends ist. Durch den Aufruf des Vereins zum karnevalistischen Fensterschmuckwettbewerb gestalteten viele Krözauer ihre Fenster in „blau un wiss“.



Auch die Ausstellung zum Rosenmontagszug in den Geschäften der Hauptstraße, die Clowns im Ort sowie die Ausstellung im Rathaus trugen zum karnevalistischen Gesamtbild bei.

unserem Mitglied Tim Künstler veröffentlicht, welches die Stimmungslage bestens widerspiegelt.

Ungeachtet dieser vorstehenden Aktivitäten

und Aktionen kam an den Karnevalstagen und besonders an Rosenmontag Wehmut bei den Mitgliedern auf. Viele Krözauer nutzten jedoch diesen Tag, um sich von der Karnevalsgesellschaft zur Verfügung gestellte historische Rosenmontagszüge der letzten Jahrzehnte anzusehen. Trotz der für die Jecken trostlosen Lage haben der Vorstand und alle Mitglieder das Beste aus der Situation gemacht



Die 111 schönsten Fotos aus dem Fensterschmuckwettbewerb in der Session 2020/2021.

Die klassische Haussammlung wurde in diesem Jahr durch eine kontaktlose Abgabe des Rosenmontagszugprogrammhefts, in Fortführung der Tradition seit 1951, ebenfalls angepasst und durchgeführt.

Zum Start der „tollen Tage“ wurde an Weiberfastnacht um 11:11 Uhr das Video #fastelovendvebengk – och met Avstand von

und eindrucksvoll bewiesen, dass „#fastelovendvebengk“.

Mit anhaltender Motivation und Vorfreude wurde nun die Session 2021/2022 geplant. Zur Freude aller Jecken ließen es die zu der Zeit geltenden Corona-Regelungen zu, dass Prinz Dieter I. endlich, nach ca. 1,5 Jahren Wartezeit, die Narrenherrschaft übernehmen konnte. Unter den geltenden Regelungen wurde die Inthronisation zu einem Wiedererwachen der Karnevalsfreude.



Unter dem Motto, „Danze, spreng – Leedche senge“ haute Prinz Dieter I. gleich auf die Pauke und rief mit seinen Adjutanten zum „Durchmachen bis morgen früh“ auf. Der frühere Braumeister der Kreuzauer Röhrbrauerei war bereits in der Session 1982/83 einmal Prinz in Krözau und übernahm damit zum zweiten Mal das Zepter an der Rur.

Der Stimmungsaufschwung wurde kurz vor dem Jahreswechsel durch die Politik und den Verband durch die Empfehlung der Absage des Sitzungskarnevals gebremst. Trotzdem lernte man im Rahmen der Möglichkeiten mit den Regelungen umzugehen und versuchte für jede Eventualität eine Lösung zu finden und flexibel zu bleiben. Die Überlegungen zahlten sich aus. Um den Aktiven eine Bühne zu bieten, lud man im Kreise der Mitglieder und Freunde zu einer „Kleen Sitzung“ ein. Die Veranstaltung erfreute sich großer Beliebtheit und wurde unter den geltenden Hygieneregeln zu einem vollen Erfolg.

Auch zu den „tollen Tagen“ ließ sich der Verein einige alternative Veranstaltungen einfallen. So lud dieser an Weiberfastnacht zu einem Mitgliederabend ein. An Rosenmontag fand erstmalig das „Fastelovendsjedönz“ als Open Air Veranstaltung mit der Band „Raderdoll“ und DJ „Zöllli“ statt und auch der Geisterzug wurde durchgeführt.

Die Veranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit und alle Anwesenden waren froh, wieder den Krözauer Fastelovend feiern zu können.

Als zusätzliche Aktionen wurde wie im Vorjahr zum Fenster schmücken aufgerufen, und zudem auch ein Mundartwettbewerb, durchgeführt. Die Gedichte und Verse dieses Wettbewerbs werden teilweise in diesem Band der Chronik veröffentlicht.

Nach den letzten beiden Sessionen unter der Pandemie ist festzuhalten, dass der Krözauer Karneval und der Ahle Schlupp stark sind und die Jecken zusammen stehen, um das Beste aus schwierigen Situationen zu machen. Gerade in der heutigen Zeit ist solch ein Zusammenhalt ein besonderes Zeichen. Wir blicken voller Hoffnung auf die kommende Session und erwarten, dass ein sicheres Feiern aller gewohnten Veranstaltungen wieder möglich sein wird.

Den Chronistinnen sei es an dieser Stelle gestattet, den Rückblick auf die vergangenen 11 Jahre mit ein paar persönlichen Worten zu beenden: *Wir sind sehr dankbar darüber, dass wir unsere Kindheit und Jugend in der Gemeinschaft des Ahle Schlupp verbringen konnten. Ein großer Teil unserer Freizeit und viele Freundschaften haben sich hier entwickelt. Wir hoffen, dass wir uns noch viele weitere Jahre für den Verein und dessen Bestrebungen einsetzen können und auch zukünftige Generationen noch dieses Krözauer Lebensgefühl „en blau un wiss“ erleben können.*

Auch wir möchten an dieser Stelle schließen mit der ersten Zeile unseres Vereinsliedes: „*Wat wüa Krözau ohne Ahle Schlupp?*“